



Das Interesse an der Leichtathletik-WM in Katar ist vor Ort nicht besonders groß.

Foto: dpa

Katarstimmung

Leichtathleten beklagen enttäuschende Zuschauerkulisse bei der WM in Doha

Doha. Licht aus, Illusion an: Kurz vor dem 100-m-Finale der schnellsten Frauen der Welt schmiss die Stadionregie in Doha eine protzige Lasershow an und gaukelte so etwas wie Stimmung vor. Doch auch dieser Kniff verdeckte nur kurz, dass ein weiterer Höhepunkt dieser Leichtathletik-WM in Katar fast unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfand. Der erschütternd schwache Zuspruch wird neben der Hitze zum Hauptproblem der Titelkämpfe – und lässt schon jetzt für die Fußball-Weltmeisterschaft 2022 Schlimmes befürchten.

„Wir sind aus den vergangenen Jahren verwöhnt, aber hier kommt wirklich kaum Stimmung rüber“, sagte die deutsche Sprinterin Gina Lückenkemper nach dem Halbfinale am Sonntag – und damit gehörte sie noch zu den zurückhaltenden Kritikern. „Es ist eine Katastrophe, da ist fast niemand auf den Tribünen“, polterte Frankreichs Zehnkampf-Weltrekordler Kevin Mayer: „Wenn ich mich nicht auf meine Leidenschaft für den Wettkampf konzentrieren könnte, würde ich diese WM boykottieren.“

Nicht einmal 5 000 Zuschauer

Beim 100-m-Finale der Männer am Samstagabend, gemeinhin der Höhepunkt von Weltmeisterschaften, harrten mit viel Liebe 10 000 Zuschauer im Khalifa International Stadium aus. Beim Frauenfinale am Sonntag war es nicht einmal die Hälfte. Offizielle Besucherzahlen werden aus gutem Grund nicht bekannt gegeben.

„Ich bin ins Stadion gekommen und dachte: Das soll hier wirklich eine WM sein?“, sagte Denise Lewis, britische Siebenkampf-Olym-

piasiegerin von 2000, die ihre Landsfrau Dina Asher-Smith über 100 m anfeuern wollte: „Die Athleten arbeiten ein ganzes Jahr hart, um dann vor leeren Rängen zu laufen. Das ist einfach nicht richtig!“

Dabei versuchen die Veranstalter schon mit allen Tricks, schönen Schein zu erzeugen. Das Fassungsvermögen des Stadions, in dem 2022 auch gekickt wird, wurde für die Leichtathletik von 48 000 auf 21 000 Zuschauer reduziert, der Oberrang komplett mit Bannern – zynischerweise mit der Aufschrift „Neue Höhen erreichen“ – abgehängt.

Viele Gründe

Dem Vorwurf, Gastarbeiter als Dekoration herbeizukarren, widersprach das Organisationskomitee. Wenn allerdings während der

Wettbewerbe Stimmung herrscht, sorgen dafür meist äthiopische Fankolonien während der langen Läufe. Katar hatte 2019 ein Abkommen mit dem ostafrikanischen Land zur massiven Anwerbung von Arbeitern geschlossen. Schon bei der Handball-WM 2015 hatte es Berichte über spanische Schlachtenbummler gegeben, denen Katar einen All-Inclusive-Trip finanziert hatte.

Offiziell besteht nicht einmal Zuschauerangel. Bei einer Pressekonferenz vor WM-Start teilte Dahlan Al Hamad, OK-Chef und Vizepräsident des Weltverbandes IAAF mit, dass von insgesamt 200 000 Eintrittskarten nur noch 5 000 zu verkaufen seien und diese nun flugs über die Ladentheke gehen werden. IAAF-Boss Sebastian Coe hatte alle Mühe, dabei

ernst zu bleiben. Das geringe Interesse hat vielerlei Gründe. Aufgrund der politischen Spannungen können Fans aus umliegenden Regionen um Saudi-Arabien und Bahrain nicht beliebig einreisen. Das brutale Klima kommt hinzu, zudem tut man dem Wüstenstaat nicht Unrecht, wenn man ihm einen gewissen landschaftlichen Reiz abspricht – touristische Möglichkeiten sind begrenzt.

Bierpreise senken

Am Dienstag erklärte das Organisationskomitee, das schwache Besucherinteresse habe unter anderem auch mit dem an die Fernsehübertragung angepassten Zeitplan zu tun. Nur: Das ist bei allen anderen Großereignissen genauso. Zudem erklärte das OK, an den ersten beiden Tagen habe die Stadionauslastung 70 und 67 Prozent betragen. Am Sonntag sei die Auslastung allerdings mit „unter 50 Prozent“ hinter den Erwartungen zurückgeblieben.

Ob der große Völkervereiner Fußball mehr Menschen nach Katar bringen kann, ist die große Frage der kommenden Jahre. Im Dezember findet erstmals im Land die Club-WM statt. Der FC Liverpool wird kommen, die Kataris setzen auf die berühmte Reisefreudigkeit der Reds-Fans. Ende 2022 wird dann die eigentliche Weltmeisterschaft mit 32 Teilnehmerländern im kleinen Katar der Gradmesser.

Um dort Geisterkulissen zu verhindern, greift das streng islamische Land auf einen anderen großen Vereiner zurück: Der Bierpreis soll drastisch gesenkt werden – derzeit ist das Glas Heineken nur in ausgesuchten Fünf-Sterne-Hotels zu umgerechnet zwölf Euro erhältlich. sid



Halimah Nakaayi aus Uganda feiert ihren Sieg über 800 m vor kaum besetzten Rängen.

Foto: AFP

HANDBALL – Axa League

Generalprobe für den HBD

Düdelingen. Nach dem souveränen Sieg am vergangenen Samstag gegen Käerjeng sollte Düdelingen auch heute von 20.30 Uhr an einen Erfolg gegen Petingen einfahren. Das Team von Trainer Nikola Malesevic legte zuletzt eine gute Einstellung und eine konstante Leistung an den Tag. Petingen wartet in vier Begegnungen in der Axa League weiterhin auf den ersten Sieg. Für Düdelingen ist dieses Duell die Generalprobe für das Hinspiel im Challenge-Cup am Samstag gegen die Letten aus Dobeles. dat

Heute:

20.30: Düdelingen – Petingen

1. Red Boys	4	4	0	0	146:82	8
2. Esch	4	3	0	1	123:107	6
3. Düdelingen	4	3	0	1	105:95	6
4. Berchem	4	2	0	2	112:91	4
5. Käerjeng	4	2	0	2	125:106	4
6. Diekirch	4	2	0	2	106:103	4
7. Petingen	4	0	0	4	76:142	0
8. Schifflingen	4	0	0	4	78:145	0

In die 3. Liga nach Deutschland

Mitrea wechselt nach Rostock

Rostock. Dimitri Mitrea hat einen neuen Verein gefunden: Der ehemalige Escher Spieler hat sich dem deutschen Drittligisten HC Empor Rostock angeschlossen. „Er passt zu uns und kann uns ab sofort helfen“, so Trainer Till Wiechers. Der 19-Jährige beginnt an der Universität Rostock ein Chemiestudium. dat

LEICHTATHLETIK – Alberto Salazar

Umstrittener Trainer für vier Jahre gesperrt

Colorado Springs. Der umstrittene Leichtathletikcoach Alberto Salazar ist wegen Verstößen gegen die Anti-Doping-Regeln für vier Jahre gesperrt worden. Salazar ist der Chefcoach des Nike Oregon Projects. Zudem wurde der Mediziner Jeffrey Brown für ebenfalls vier Jahre gesperrt. „Bei ihrer Arbeit für



Alberto Salazar reagiert geschockt auf die Sperre. Foto: dpa

das Nike Oregon Project haben Herr Salazar und Dr. Brown demonstriert, dass Gewinnen wichtiger war als die Gesundheit und das Wohlergehen der Athleten, denen sie ihren Schutz versprochen hatten“, sagte Travis Tygart, Chef der US-amerikanischen Anti-Doping-Agentur, in einer Mitteilung. Salazar reagierte mit einem Statement auf der Homepage des Projekts auf die Entscheidung. Er sei geschockt, schrieb er. „Das Oregon Project hat und wird Doping nie erlauben.“ Er werde gegen die Entscheidung in Berufung gehen, kündigte der 61-jährige US-Amerikaner an. Der Sportartikelhersteller Nike unterstützt Salazar dabei, seine vierjährige Sperre anzufechten. dpa

Vorverlegte Partie

HANDBALL Am kommenden Wochenende sind mit Esch, dem HBD und Käerjeng drei Handballvereine in den verschiedenen europäischen Wettbewerben im Einsatz. Aus diesem Grund müssen einige Partien in der AXA League verschoben werden.

Und so wird bereits heute Mittwoch mit HBD - Pétingen der fünfte Spieltag eröffnet. Vor dem Europapokalspiel der Dürdelinger gegen die Letten von ZRHK Tenax Döbele am kommenden Samstag ist dies für die Gastgeber eine gute Gelegenheit, Werbung in eigener Sache zu machen.

Der Start in die neue Saison ist jedenfalls gelungen. Nach einer Niederlage zum Auftakt bei den Red Boys folgten drei wichtige Siege gegen die direkten Konkurrenten Berchem, Diekirch und Käerjeng.

Mit sechs Punkten aus vier Partien belegt der HBD zusammen mit Esch einen direkten Verfolgerplatz. Und da wollen die Dürdelinger auch bleiben, ein Sieg gegen die noch punktlosen Pétingen ist deshalb Pflicht.



Archivfoto: Marcel Nickels

Jimmy Hoffmann (HBD)

Tabelle

Herren

5. Spieltag:

Heute Mittwoch:

20.30: HBD - Petingen

(Schiedsrichter: Lentz/Simonelli)

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Red Boys	4	8
2. Esch	4	6
3. HBD	4	6
4. Diekirch	4	4
5. Käerjeng	4	4
6. Berchem	4	4
7. Petingen	4	0
8. Schiffingen	4	0

So geht es weiter:

Am Samstag, 5.10.:

20.15: Berchem - Red Boys

Am Donnerstag, 10.10.:

20.15: Diekirch - Käerjeng

Burdot gewinnt Premiere

SCHACH Louis Burdot (Echternach) hat am Sonntag mit 4,5 von fünf möglichen Punkten die erste Auflage der Roeser Jugend-Open gewonnen. Der Abteistädter lag in der U14-Kategorie aufgrund der besseren Feinwertung vor dem punktgleichen Pablo Ortiz Bogdanov (Differdingen), gegen den er allerdings wegen der geringen Rundenzahl nicht einmal spielte. Mit einem halben Punkt Rückstand sicherte sich Lokalspieler Ettore Santini den dritten Platz.

Bei den U10 wurde Mihai Salomeia (Roeser) mit der maximalen Punkteausbeute Turniersieger, während sich bei den U8 Aadhav Muralidharan (Strassen) mit 4,5 Zählern hauchdünn vor Laurent Brittner (Echternach) durchsetzen konnte.

Endlich verletzungsfrei

BADMINTON Feluba-Talent Mattias Sonderskov im Porträt

Ronny Sadler

Total enttäuscht saß Mattias Sonderskov am Abend des 2. Februar 2019 in der Sporthalle in Junglinster, als er im Endspiel der Einzel-Landesmeisterschaft nach gewonnenem ersten Satz verletzungsbedingt gegen Robert Mann aufgeben musste. Nach dem Erringen des Doubles erwischte es ihn Ende Juni erneut, sodass er den erstmals in Luxemburg ausgetragenen Europapokal verpasste. In dieser Saison hofft er vor allem, gesund zu bleiben.

1988 kam sein Vater Michael, heute noch beim BC Européen aktiv, als 24-Jähriger von Dänemark nach Luxemburg, um seiner Arbeit bei der Europäischen Kommission nachzugehen. „Meine Mutter ist Französin, sie arbeitet ebenfalls seit 1988 als Beraterin in Luxemburg“, berichtet Sonderskov, der 1998 in Luxemburg geboren wurde und die drei Nationalitäten besitzt.

Bereits früh begleitete der 21-Jährige seinen Vater und seine Schwester zum Training nach Walferdingen, damals der Verein für die in Luxemburg arbeitenden Dänen. Als Siebenjähriger trat er dann dem BC Junglinster bei. Er blieb dem Klub bis heute treu und feierte vier Landesmeistertitel und zwei Pokalsiege.

Sein größter „individueller“ Erfolg gelang ihm mit Platz eins beim diesjährigen Pfingstturnier in Walferdingen, wo er sowohl Sarkis Agopyan als auch Philip Shishov schlagen konnte. „Meine gute Technik verdanke ich besonders der Belgo-Indonesierin Nining Kustyaningsih, die sich meiner schon früh annahm“, blickt Sonderskov zurück. „Intensiver trainierte ich ab meinem zwölften Lebensjahr, als mich Hargiono in den Jugendnationalkader berief. Es standen vier bis fünf Einheiten wöchentlich auf dem Programm. Ich hätte gerne mehr gearbeitet, doch da ich nur wenig Luxemburgisch sprach, konnte ich dem Sportlycée nicht beitreten. Auch José Gomes und Valerij Streltsov, beide Co-Trainer von Hargiono, haben mich in dieser Zeit geprägt und mir sehr geholfen.“

Duale Karriere

Zurzeit studiert Sonderskov „International Business“ in England, seine Schwester lebt ebenfalls in England und arbeitet in London in der Modebranche. Als Sportler des Promotionskaders des COSL absolvierte er in den letzten Monaten über das Programm

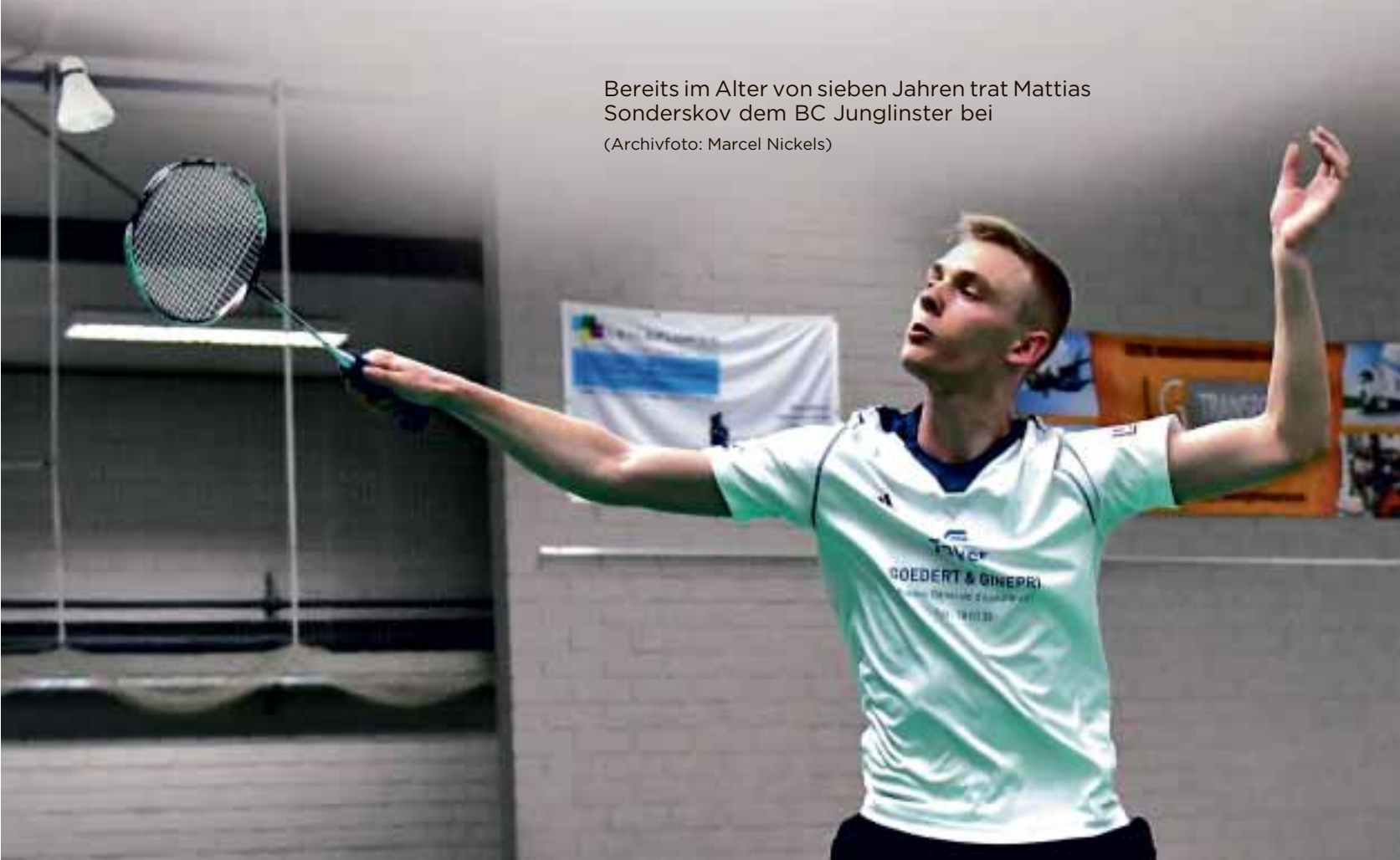
„Dual Careers“ einen Lehrgang bei der BGL BNP Paribas, die bekanntlich Partner des Olympischen Komitees ist. „Durch die flexiblen Arbeitszeiten konnte ich parallel zum Job während 18 bis 20 Stunden pro Woche trainieren“, erklärt die Nummer vier aus Junglinster. „Mit dem 40-Stunden-Job in Kirchberg war es allerdings härter als ich es mir vorgestellt hatte. Ich hoffe, nunmehr neben dem Studium und dem Training doch die nötigen Ruhephasen zu finden“, sagt er.

Ab jetzt vertraut er sich Dave Lindley an, der bis vor kurzem Co-Trainer der englischen Nationalmannschaft war. Der 40-Jährige war zweimal englischer Junioren-Landesmeister und später mehrfach Vizemeister im Herrendoppel. „Von ihm kann ich sehr viel lernen und meine schwächeren Punkte ausbessern. Da ich mit der ersten Universitätsmannschaft (Elite-Team) trainieren kann, erhoffe ich mir, die Intensität weiter erhöhen zu können. Das Trainingsniveau und auch der permanente Vergleich mit vielen englischen Topspielern werden mich sicherlich weiterbringen“, so Sonderskov, der sich besonders über den letzten Titel mit Junglinster gefreut hat, da kaum noch jemand damit gerechnet hatte: „Differdingen war in einer besseren Position. Doch unser Kampfgeist hat gesiegt.“

Zu seinen Stärken zählt er sein sauberes Angriffsspiel, die Variabilität seiner Schläge und sein gutes Netzspiel. „Um international erfolgreich zu werden, muss ich noch an meiner Ausdauer sowie der Geschwindigkeit in den Ballwechseln arbeiten“, bleibt er bescheiden. „Mit den Möglichkeiten hier in London, vorausgesetzt ich bleibe verletzungsfrei, werde ich dies jedoch mit Sicherheit schaffen“, sagt er. In der

Ich hoffe, neben dem Studium und dem Training doch die nötigen Ruhephasen zu finden

Mattias Sonderskov



Bereits im Alter von sieben Jahren trat Mattias Sonderskov dem BC Junglinster bei
(Archivfoto: Marcel Nickels)

Um international erfolgreich zu werden, muss ich noch an meiner Ausdauer sowie der Geschwindigkeit in den Ballwechseln arbeiten

Mattias Sonderskov

kommenden Saison sieht der Hobbyfußballer Differdingen leicht favorisiert, ohne allerdings den Titel von vornherein abzuschreiben: „Sie haben sich erneut international verstärkt, der Titel wird über den BCD entschieden. Ich gehe jedoch von einer hochklassigen, spannenden Saison aus, da neben uns auch Schiffingen ein Wort mitreden wird. Das Leistungsvermögen aller Vereine der Nationaldivision hat sich in den letzten Jahren verbessert, lange hatten wir keine drei Vereine mehr, die um den Titel spielten.“

Auch die Arbeit von Frédéric Mawet (Technischer Direktor) lobt er: „Sein Einfluss ist positiv, alles ist etwas professioneller geworden. Die Trainingsqualität ist höher, die Strukturen im Verband wurden angepasst, besonders im medizinischen Bereich und im Bereich der verschiedenen Kadersektionen (Olympiakader, Internationaler Kader, Nationaler Kader, Regionalkader). Was man noch verändern könnte, sind die nationalen Ranglisten. In Frankreich z.B. werden die nationalen Turniere sowie die international erzielten Ergebnisse gewertet, die Mannschaftsmeisterschaft spielt für das individuelle Klassement keine Rolle.“

Dem sympathischen Sportmann ist eine verletzungsfreie Zukunft zu wünschen. Ihm ist neben Juno Thomas am ehesten die Rolle des Nachfolgers des inzwischen 34-jährigen Robert Mann zuzutrauen. Ob es 2020 bereits zum Landesmeistertitel reichen wird?

So gut es geht Paroli bieten

EHF-CUP 2. Qualifikationsrunde, KS Azoty Pulawy - Handball Esch

Marc Karier

Nach dem leichten Aufgalopp gegen Batumi (42:22, 38:16) erwartet die Escher Handballer im EHF-Cup nun eine weitaus höhere Hürde. Die Gulbicki-Schützlinge treffen in der 2. Runde auf den polnischen Vertreter KS Azoty Pulawy. Morgen Samstag findet das Hinspiel um 18.00 Uhr in Polen statt.

In der letzten Spielzeit belegte Pulawy in der heimischen „Ekstraklasa“ den dritten Platz. Im EHF-Cup erreichten die Polen zum zweiten Mal in Folge die Gruppenphase. Dort kam es u.a. zu Duellen mit dem THW Kiel (23:26, 26:35). In der laufenden Saison steht Pulawy nach dem sechsten Spieltag auf dem vierten Rang. Mit Ausnahme der beiden Keeper Bogdanov (RUS) und Koschovy (UKR) sind sämtliche Kaderspieler aus Polen. Vier davon sind Nationalspieler (Langowski, Podsiadfo, Przybylski, Moryn) und sie haben jüngst mitgeholfen, das Ticket für die EM 2020 zu lösen. Morgen werden Bock und Co. versuchen, die Spannung für das Rückspiel in einer Woche zu Lallingen hoch zu halten. Drei Tore Unterschied bis zu einem Remis wären ein „Mega-Resultat“, meint Marc Fancelli. „Wir haben eine schöne Aufgabe



Julien Kohn und der Handball Esch treffen in Polen auf einen starken Gegner

Kader

Esch: Boukovinas, Figueira - Agovic, Barkow, Bock, Ewald, Kohn, Krier, Labonté, Muller, Muric, Petiot, Pucnik, Rastoder, Werdel, Wirth
Es fehlen: Pulli (Knie), Kirsch (Schule)

vor uns. Wir müssen aber eine Topleistung abrufen, sonst wird es hart.“ Knackpunkt sei eine Niederlage oberhalb der Sechsstore-Grenze. „Vom Papier her haben wir eigentlich wenig Chancen. Wenn aber die Tagesform stimmt und

alles klappt, dann ist ein Resultat möglich“, sagt der HBE-Sportdirektor. Um das Ziel zu erreichen, dürfen sich die Schwarz-Weißen nicht annähernd so viele Fehlwürfe oder technische Fehler wie zuletzt gegen die Red Boys leisten. Mit dem Weggang von Dimi-

tri Mitrea verlieren die Escher einen weiteren Rückraumspieler, den es zu ersetzen gilt. Nicht dabei sind außerdem Sacha Pulli, der weiter an einer Entzündung der Patella-Sehne leidet, sowie Boris Kirsch wegen schulischer Verpflichtungen.

Kader

Käerjeng: Chris Auger, Jérôme Michels im Tor - Sébastien Edgar, Philippe Graas, Martin Hummel, Jakub Lallemand, Duc Vinh Nguyen, Max Orban, Christophe Popescu, Miros-lav Rac, Zoran Radojevic, Yacine Rahim, Eric Schroeder, Vladimir Temelkov, Milasin Trivic, Pierre Veidig

Zersplitterter fünfter Spieltag

HANDBALL Meisterschaft

Wegen der Europapokalspiele von HBD, Käerjeng und Esch ist der 5. Spieltag sowohl bei den Herren als auch der 4. bei den Damen gehörig aufgesplittert.

Am Samstag findet also in der AXA League nur die Partie zwischen Berchem und Leader Red Boys statt. Der bisher ungeschlagene Spitzenreiter aus Differdingen sollte aber dieses Auswärtsspiel nicht auf die leichte Schulter nehmen. Berchem hatte zwar einen durchwachsenen Start mit zwei Siegen gegen die Tabellenletzten, aber mit ebenfalls zwei Niederlagen gegen Esch und den HBD. Besonders die Niederlage in Düdelingen tat weh und so

wollen die Berchemer vor eigenem Publikum unbedingt punkten. Ob das den Tsatso, Guden, Biel und Co. aber gelingen wird, steht auf einem anderen Blatt. Denn die Differdinger haben bisher überzeugt. Nicht nur der letzte Sieg beim Meister Esch, sondern auch die geschlossene Mannschaftsleistung von Batinovic, Scheid und Co. war imponierend. Bei den Damen ist es erst der vierte Spieltag, der an diesem Wochenende über die Bühne geht. Auch hier musste die Spitzenpartie zwischen dem HBD und Käerjeng verschoben werden. In Lallingen treffen die beiden punktlosen Aufsteiger Esch und Red Boys aufeinander. fs

Tabelle

Damen

4. Spieltag:
Morgen Samstag:
16.30 Museldall - Diekirch (Lentz/Simonelli)
18.00 Esch - Red Boys (De Waha/Keiffer N.)
Spielfrei: Standard
Die Partie HBD - Käerjeng findet am 19.10. statt

Die Tabelle	Sp.	P.
1. HBD	3	6
2. Käerjeng	2	4
3. Museldall	3	4
4. Diekirch	2	2
5. Standard	3	2
6. Red Boys	2	0
7. Esch	3	0

Tabelle

Herren

5. Spieltag, am Samstag
20.15 Berchem - Red Boys (Schiedsrichter: Linster/Rauchs)
am Donnerstag 10.10.
20.15 Diekirch - Käerjeng (Massias/Zuliani)
Die Partie Esch - Schifflingen wird erst am Mittwoch 30.10. gespielt

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Red Boys	4	8
2. HBD	5	8
3. Esch	4	6
4. Diekirch	4	4
5. Käerjeng	4	4
6. Berchem	4	4
7. Péttingen	5	0
8. Schifflingen	4	0

Schwierig, aber machbar

CHALLENGE CUP HBD - ZEHK Tenax Dobeles (Lettland)

Im Rahmen des EHF Challenge Cup empfängt der HBD am Samstag um 20.00 Uhr die Mannschaft von ZEHK Teanax Dobeles aus Lettland. Eine schwierige, wenn auch nicht unlösliche Aufgabe.

Erst zweimal sind die Letten aus Dobeles im Europapokal angetreten und jedes Mal sind sie in der ersten Runde ausgeschieden. Das erste Mal, 1997 im EHF-Cup, wurden sie im 1/16-Finale mit zwei Niederlagen gegen die Mazedonier von Pelister Bitola eliminiert. Auch beim zweiten Anlauf 2007 im Pokalsiegerwettbewerb erging es ihnen nicht besser, gegen Stjarnan aus Island waren sie ebenfalls chancenlos. 12 Jahre waren sie danach nicht mehr im internationalen Geschäft, doch sollte man daraus keine voreiligen Schlüsse ziehen und den lettischen Handball nicht unterschätzen. Denn das waren jeweils Klusseteams, gegen die sie ausgeschieden sind. Und dass in Lettland guter Handball gespielt wird, beweisen auch die Resultate der Nationalmannschaft, die sich 2019 erstmals für die Europameisterschaft qualifiziert hat. Auch in der Bundesliga laufen eine Reihe lettischer Spieler auf, was von der Qualität der lettischen Liga zeugt.

Genau wie der HBD hier in Luxemburg liegt Dobeles nach vier Spieltagen mit drei Siegen und

einer Niederlage auf Platz zwei. Außerdem wurde Dobeles letztes Jahr Meister und hat kürzlich in der Balta Liga ganz anständige Resultate erzielt. Verstärkt hat man sich diese Saison durch Maris Versakov und Aivis Jurdžs, die beide aus der 2. deutschen Bundesliga kommen, und Emil Kurzemnieks.

Ausgeglicherer

Die Leistungen des Rekordmeisters scheinen in diesem Jahr etwas ausgeglichener als in der vergangenen Saison. Nach der Auftaktniederlage gegen die Red Boys folgten drei Siege gegen die Mitkonkurrenten Berchem, Käerjeng und Diekirch. In der vorverlegten Partie am Mittwoch gegen Péttingen ließ der Coach seine Mannschaft drehen, trotzdem kam ein standesgemäßer 40:26- Erfolg heraus. Besonders Ervacanin scheint endlich beim HBD angekommen zu sein, denn

sein Saisonstart war schon beeindruckend. Auch bei Anic und Hippert läuft es diese Saison besser. Und die beiden Neuzugänge auf den Außenpositionen Molitor und Massard haben sich gut eingefügt. Mit dem jungen Letten Toms Liens sowie Etute, Hoffmann und Zekan hat der Trainer weitere Alternativen im Rückraum, die er nutzen kann. Trainer Nicolas Malesevic zeigt eine gewisse Zuversicht: „Ich konnte einige Spiele von Dobeles auf Video verfolgen. Der Gegner besitzt eine physisch sehr starke und erfahrene Mannschaft, die Hauptstützen sind alle um die 30 Jahre alt. Versakov, der letztes Jahr noch in der 2. Bundesliga aktiv war, ist ein erfahrener Dirigent, der auch seine zwei sehr kräftigen Kreisläufer einsetzen kann. Trotzdem glaube ich, dass ein Weiterkommen nicht unmöglich ist. Viel wird natürlich vom Hinspiel abhängen, denn in Lettland erwartet uns ein heißer Tanz. Wir haben jedenfalls dieses Hinspiel mit großer Sorgfalt vorbereitet und gehen mit dem Willen in die Partie, ein Resultat zu erzielen, das noch Hoffnungen auf ein Weiterkommen für das Rückspiel zulässt.“ Die letzten Resultate in der Meisterschaft lassen berechnete Hoffnungen aufkommen. Das Team wird mit viel Selbstvertrauen diese Begegnungen angehen. Und mit dem treuen Publikum im Rücken ist vieles möglich. fs

Kader

HBD: Mika Herrmann, Mladen Jovicic, Alessio Avallone im Tor - Mario Anic, Slobodan Ervacanin, David Ojé Etute, Franky Hippert, Jimmy Hoffmann, Josip Ilic, Toms Lielais, Steve Massard, Christian Miftode, Mikel Molitor, Ben Schuster, Luka Steffen, Armin Zekan

Handball

Auswärtsspiel in Berchem

Red Boys wollen Status bestätigen

Crauthem. Die Red Boys möchten am Samstagabend ihren Vorsprung in der Axa League ausbauen. In der einzigen Partie des fünften Spieltages an diesem Wochenende treffen die Differdinger auswärts auf Berchem. Da die Begegnungen von Esch und Käerjeng wegen der Teilnahme am Europapokal verlegt wurden und der HBD bereits am Mittwoch gegen Petingen siegreich war, sind auf nationaler Ebene alle Augen auf die Partie im Roeserbann gerichtet. In der Vergangenheit lieferten sich beide Teams oft ein Duell auf Augenhöhe. Die Vorzeichen stehen am Samstag von 20.15 Uhr an anders. Während Berchem bereits zwei Niederlagen gegen Düdelingen und Esch auf seinem Konto hat, eilen die Red Boys von Sieg zu Sieg. Dabei gestalten die Differdinger ihre Partien nicht einfach nur siegreich, sondern überzeugen mit einer spielerischen Leichtigkeit. So hatte sogar Doublelgewinner HB Esch am vergangenen Wochenende letztendlich nicht den Hauch einer Chance und musste die Überlegenheit des Gegners neidlos anerkennen.



Raphael Guden und Co. wollen ihre Gegner in Bedrängnis bringen.

Foto: Fernand Konnen

Während bei den Red Boys fast alles nach Plan läuft, schafft es Berchem bislang noch nicht, konstant auf diesem Level zu spielen. Die Mannschaft um die Youngster Guden, Brittner und Lé Biel braucht noch Zeit, um ihr Potenzial voll auszuschöpfen. Allerdings könnte man unter Umständen die Red Boys etwas in Bedrängnis bringen. Statistisch gesehen verfügt Berchem nach den Differdingern über die zweitbeste Abwehr. Vielleicht hindert diese Tatsache den Tabellenführer diesmal an einer klaren Angelegenheit.

ms

Programm

MÄNNER – AXA LEAGUE

Am Samstag:
20.15: Berchem – Red Boys
(Linster, Rauchs)

1. Red Boys	4	4	0	0	146:82	8
2. Düdelingen	5	4	0	1	145:121	8
3. Esch	4	3	0	1	123:107	6
4. Berchem	4	2	0	2	112:91	4
5. Käerjeng	4	2	0	2	125:106	4
6. Diekirch	4	2	0	2	106:103	4
7. Schifflingen	4	0	0	4	78:145	0
8. Petingen	5	0	0	5	102:182	0

FRAUEN – AXA LEAGUE

Am Samstag:
16.30: Museldall – Diekirch
18.00: Esch – Red Boys

1. HB Düdelingen	3	3	0	0	92:65	6
2. HB Käerjeng	2	2	0	0	60:28	4
3. Museldall	3	2	0	1	65:62	4
4. Diekirch	2	1	0	1	55:46	2
5. Standard	3	1	0	2	58:77	2
6. Red Boys	2	0	0	2	42:54	0
7. HB Esch	3	0	0	3	48:88	0



Felix Werdel (l., hier gegen Mikkel Moldrup) spielte bis vor vier Jahren noch selbst als Torhüter.

Foto: Christian Kemp

„Handball ist meine große Liebe“

Der 18-jährige Felix Werdel will Esch im Hinspiel des EHF-Cups zum Sieg verhelfen

Interview: David Thinnies

Esch steht in der zweiten Qualifikationsrunde des EHF-Cups gegen den polnischen Vertreter KS Azoty-Pulawy SA vor einer schweren Aufgabe. Der Doublelsieger kann beim Auswärtsspiel am Samstag (18 Uhr) auf Felix Werdel, der ein Escher Eigenprodukt ist, zählen. Der 18-Jährige spielte bis vor vier Jahren noch auf einer anderen Position.

Felix Werdel, Sie weilen seit Donnerstag in Pulawy. Was erwartet das Team am Samstag im Hinspiel?

Es wird eine schwierige Aufgabe. Bei unserer Niederlage in der Meisterschaft gegen die Red Boys haben wir gesehen, dass es in Luxemburg Teams gibt, die gegen uns gewinnen können. Aber wir waren diese Woche bei den Trainingseinheiten wieder sehr motiviert. Trotz der Niederlage war die Stimmung ausgezeichnet. Wir versprechen uns etwas vom Auswärtsspiel in Polen. Ziel ist es, das Spiel so lange wie möglich offen zu gestalten, um im Heimspiel (12. Oktober, *Anmerkung der Redaktion*) unsere Chance auf das Weiterkommen zu haben. Auch eine Niederlage mit zwei, drei Toren lässt noch alles offen für das Rückspiel.

Wie sind Sie zum Handball gekommen?

Als ich vier Jahre alt war, bin ich mit Freunden, deren Vater Coach war, zum Training in Esch gegangen.

Haben Sie als Kind auch andere Sportarten ausgeübt?

Eigentlich hatte ich mit Eishockey begonnen. Da die Begegnungen in Frankreich stattfanden, war dies für mich keine Option mehr. Ich habe auch bei Fola Fußball gespielt. Dort habe ich aber schnell die Lust verloren.

Die Fola-Farben passen nicht zu den Farben des HB Esch ...

(lacht) Mein Vater war Torhüter bei Fola. Jetzt bin ich aber Anhänger von Jeunesse.

Sie agieren als Linksaußen. Haben Sie immer auf dieser Position gespielt?

Ich habe als Torhüter begonnen. Und bis vor vier Jahren habe ich auch auf dieser Position gespielt, auch noch in der U17. Mein Trainer hat mich dann einmal im Nationalteam bei der Jugend setzte mich Adrian Stot im Feld ein. Das Spiel auf der Bande gefällt mir gut. Ich laufe gerne, vor allem Konter.

Wie haben Sie den Club erlebt, als Sie noch nicht in der ersten Mannschaft aktiv waren?

Ich war jedes Wochenende in der Halle und habe jedes Spiel gesehen. Handball ist meine große Liebe. Romain Labonté war mein Jugendtrainer und mein großes Vorbild. Er weiß, wie der Sport funktioniert und mit seiner Ausstrahlung konnte er das auch sehr gut vermitteln.

Im Escher Team gibt es traditionell viele starke Charaktere. Sie spielen aktuell Ihre dritte Saison in der ersten Mannschaft. Wie haben Sie sich in das Gefüge integriert?

Ich habe es mir schwieriger vorgestellt, in solch ein starkes Team hineinzukommen. Aber ich wurde mit offenen Armen empfangen. Die älteren Spieler sind den jungen behilflich. In meiner ersten Saison spielte Alexandros Vasilakis (ehemaliger Bundesligaspieler, *Anmerkung der Redaktion*) in Esch. Ich bin zu ihm gegangen, um mir Tipps abzuholen. Aber er und andere Spieler sind auch zu den Jüngeren gekommen, um Sachen zu erklären.

Hatten Sie als Jugendlicher einen Lieblingsspieler in Esch?

Als ich noch Torwart war, habe ich Sedin Zuzo (ehemaliger Torhüter, *Anmerkung der Redaktion*) gemocht. Ich hatte dann auch ein sehr gutes Verhältnis zu ihm. Auch Joao Guedes (ehemaliger

Linksaußen, *Anmerkung der Redaktion*) hat mich viel inspiriert.

Sie feiern am 26. Oktober Ihren 19. Geburtstag. Auf dem Feld wirken Sie trotz Ihres Alters sehr abgeklärt. War dies schon immer der Fall?

Ich habe eher einen ruhigen Charakter. In der Jugend war ich aber explosiver und hatte mich nicht so gut unter Kontrolle. Ich würde schon sagen, dass ich meinen Ehrgeiz besser im Griff habe.

Ihr ehemaliger Mitspieler Dimitri Mitrea kombiniert in Rostock Handball und Studium. Wollen Sie auch solch einen Weg gehen?

Ich absolviere in diesem Jahr meinen Abschluss im LTB (Lycée technique de Bonnevoie, *Anmerkung der Redaktion*). Danach will ich ein Universitätsstudium angehen – am besten auch in Kombination mit Handball. Eventuell bleibe ich Esch treu, wenn die Universität nicht zu weit entfernt liegt. Wenn nicht, dann werde ich mir einen anderen Verein suchen.

Der Kader des HB Esch

Boukovinas, Costa Figueira im Tor, Agovic, Barkow, Bock, Ewald, Kirsch, Kohn, Krier, Muller, Muric, Petiot, Pucnik, Rastoder, Werdel
Es fehlt: Pulli (verletzt)

Zwischen Pflicht und Kür

HB Düdelingen und Käerjeng starten mit unterschiedlichen Voraussetzungen in den Europapokal

Von Marc Scarpellini

Düdelingen/Alingsas. Für den HB Düdelingen und den HB Käerjeng wird es an diesem Wochenende ernst auf der internationalen Bühne. Beide Mannschaften treten am Samstag in der zweiten Runde des Challenge-Cups an und stehen dort vor ganz unterschiedlichen Herausforderungen.

Während der HBD um 20 Uhr zu Hause gegen Dobeles aus Lettland antritt, muss sich Käerjeng zunächst auswärts mit dem schwedischen Spitzenclub Alingsas HK auseinandersetzen. Bereits von der Papierform her ist ersichtlich, dass Düdelingen hier vor einer weitaus lösbarer Aufgabe steht. Das Team von Trainer Nikola Malešević hat es in Dobeles mit einem Team zu tun, das extrem wenige internationale Erfahrung aufzuweisen hat – die letzte Teilnahme am Europapokal beläuft sich auf das Jahr 2007 – und auch spielerisch dürfte der Gegner eher begrenzt sein.

Limitierte finanzielle Mittel

Zudem besteht die Mannschaft aus Lettland bis auf den Russen Tarasenko ausschließlich aus einheimischen Spielern, was die limitierten finanziellen Mittel des Vereins offenlegt. Unter diesen Umständen darf man dem formstarken HBD durchaus zutrauen, diese Hürde zu überwinden. Nach der deutlichen Auftaktniederlage in der Meisterschaft gegen die Red Boys scheint ein Ruck durch die Mannschaft gegangen zu sein. So haben Hippert und Co. mit vier Siegen in Folge zuletzt reichlich Selbstvertrauen getankt. Dementsprechend optimistisch geht auch der Trainer dieses Duell auf der internationalen Bühne an.

„Natürlich tun uns die Resultate der vergangenen Wochen gut. Wir finden immer besser zusammen und freuen uns auf den Auftakt im Challenge-Cup“, sagt Malešević. „Nun liegt es an uns, im Hinspiel den Grundstein zum Weiterkommen zu legen. Denn dies ist unser Ziel. Der Gegner hat zwar auch eine gewisse Qualität und verfügt über erfahrene Spieler, doch ich habe auch Schwä-



Der Düdelinger Trainer Nikola Malešević geht mit Düdelingen als Favorit ins Hinspiel. Foto: Fernand Konnen

chen bei ihm erkannt. Ich denke, dass wir unsere Chancen bekommen werden“, hofft der Trainer.

Um gegen die Letten erfolgreich zu sein, müssen auch die beiden Neuzugänge Lielais und Massard ihr Können unter Beweis stellen. Bislang sind die Leistungen der beiden noch sehr durchwachsen. Beim letztjährigen Neuzugang Ervcenin scheint der Knoten geplatzt zu sein. Bislang macht der Rückraumspieler einen guten Eindruck. Zusammen mit dem Prunkstück Deckung sowie einem guten Torwartspiel kann man sich eine

gute Ausgangsposition für das Rückspiel kommende Woche erarbeiten.

Schwedischer Tabellenführer

Diese Herausforderung wird für den HB Käerjeng deutlich komplizierter – und dies gleich aus zwei Gründen. Zunächst läuft es beim Team von Trainer Dejan Gajić in dieser Saison noch überhaupt nicht nach Wunsch und mit Alingsas wartet ein übermächtiger Gegner auf die Käerjenger.

Die Schweden belegten in der vergangenen Spielzeit den zwei-

ten Rang in der Meisterschaft und mussten sich Sävehof in den Play-offs nur ganz knapp mit 2:3 geschlagen geben. Aktuell liegt Alingsas nach sechs Spieltagen und nur einer Niederlage auf dem ersten Platz.

Unter diesen Umständen kann es für Käerjeng in diesem Duell nur um Schadensbegrenzung gehen. Zu deutlich dürften die aktuellen Leistungsunterschiede der beiden Teams sein. Sicherlich hat Käerjeng, das auf den verletzten Cosanti verzichten muss, in der Vergangenheit bereits unter Beweis gestellt, dass man auf internationaler Bühne wie beim Weiterkommen gegen den serbischen Meister Vojvodina vor drei Jahren überraschen kann. Gegen den schwedischen Vizemeister ist dieses Unterfangen jedoch noch um einiges schwieriger.

Die Aufgebote

Düdelingen: Mladen Jovic und Mike Herrmann im Tor, Mario Anic, Slobodan Ervcenin, David Etute, Franky Hippert, Jimmy Hoffmann, Josip Ilic, Toms Lielais, Steeve Massard, Cristian Miftode, Mikel Molitor, Ben Schuster, Luka Steffen, Armin Zekan

Käerjeng: Chris Auger und Jérôme Michels im Tor, Sébastien Edgar, Philippe Graas, Martin Hummel, Jakub Lallemand, Duc Nguyen, Max Orban, Christophe Popescu, Miroslav Rac, Zoran Radojevic, Yacine Rahim, Eric Schroeder, Vladimir Temelkov, Milasin Trivic, Pierre Veidig



Vladimir Temelkov steht mit Käerjeng vor einer schwierigen Aufgabe.

Foto: Yann Hellers

HANDBALL – In der Frauenmeisterschaft

Pietrasik nicht mehr CHEV-Trainerin

Diekirch. Im Frauenhandball gibt es bereits kurz nach dem Saisonstart der Axa League einen Trainerwechsel. Pokalfinalist CHEV Diekirch hat sich von Katarzyna Pietrasik getrennt, die seit dem Beginn der vergangenen Spielzeit für den Erstligisten verantwortlich war. Grund für die Entscheidung seien Probleme in der Zusammenarbeit zwischen der ersten und der zweiten Mannschaft gewesen, erklärte die technische Sekretärin Jacquy Link am Freitag auf Anfrage. Übergangsweise übernehmen nun die ehemaligen Spielerinnen Dana Ciocanea und Cosmina Damian, Trainerinnen der Jugendteams, die Aufgabe. Pietrasik war seit 2012 im Verein. Als Torhüterin war die heute 43-jährige damals am Doublégewinn beteiligt gewesen. In der vergangenen Spielzeit zog Diekirch ins Pokalfinale ein und wurde Dritter der Meisterschaft. AW

TURNEN – Weltmeisterschaft

Mordenti stürzt und kämpft

Stuttgart. Turnerin Céleste Mordenti hat bei ihrer ersten WM eine respektable Leistung gezeigt. Bei den Titeltkämpfen in Stuttgart kam die 16-Jährige von Gym Bonneweg in der Qualifikation auf insgesamt 45,033 Punkte. Sie ließ sich dabei von einem Sturz vom Schwebebalken zum Auftakt des Wettkampfs nicht entmutigen. „Céleste hat Charakter bewiesen und sich zurück in den Wettbewerb gekämpft. Ich bin zufrieden“, erklärte Gilles Andring, der Koordinator für den Nationalkader im luxemburgischen Verband FLGym. Der Sturz habe auch mit der Nervosität angesichts des ungewohnt lauten Publikums in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle zu



Céleste Mordenti zeigt ihr Kämpferherz. Foto: Yann Hellers

tun gehabt. Die Luxemburger Mehrkampfmeisterin hatte am ersten Gerät mit 10,033 Punkten begonnen. Sie hakte den Sturz schnell ab und erzielte anschließend mit 11,400 Zählern am Boden ihre persönliche Bestmarke bei einem Großereignis. Beim Sprung, einem Überschlag mit gebücktem Vorwärtssalto, schaffte sie 13,100. Am Stufenbarren kam sie abschließend auf 10,500 Punkte. Insgesamt reichte Mordenti fast an ihre Resultate der bisherigen Großereignisse in diesem Jahr heran, der EM in Szczecin (PL) und den Europaspielen in Minsk (BLR). Da hatte sie 45,233 beziehungsweise 45,466 Punkte erzielt. Die Qualifikation geht am Samstag weiter, für Mordenti ist die WM jedoch beendet. Ein Erreichen der Finalwettkämpfe war ohnehin unrealistisch. Bei der WM treten insgesamt knapp 600 Athleten an. Die Titeltkämpfe enden am Sonntag, 13. Oktober. AW

DANS LA ZONE

Esch en Pologne...

En ce week-end européen, le champion en titre se trouve en Pologne. À Pulawy où il sera opposé, samedi (18 h), le KS Azoty-Pulawy. La formation polonaise, 3^e (12 pts) de Superliga à trois longueurs de Kielce, l'actuel leader, est un sacré client. Pour preuve, ces dernières saisons, la formation dirigée par Michal Skorski, arrivé début juin, a disputé ces deux dernières saisons la phase de poules de la Coupe EHF. Lors du précédent exercice, avec un point, elle termina quatrième et dernière du Groupe D dans laquelle figuraient des adversaires tels que les Allemands de Kiel, les Danois de GOG et les Espagnols de Granollers. Rien que du beau monde...

Alors, que peuvent espérer les Eschois? Battus à domicile par les Red Boys (26-33, 4^e j.), Muller et les siens auront à cœur de faire bonne figure et de préserver ce qui peut l'être avant le match retour qui se déroulera à Lallange.

... Käerjeng en Suède

La mission s'annonce compliquée. Voire impossible. Jeudi soir, Käerjeng a pris la route en direction d'Alingsås. Pour rallier la cité suédoise située à une cinquantaine de kilomètres au nord-est de Göteborg, les Bascharageois sont partis en bus pour rejoindre le nord du Danemark avant d'embarquer sur un bateau pour rejoindre la Suède. Un long périple qui pourrait peser dans les jambes face à un adversaire coriace. «Avec plusieurs joueurs à plus de 2 m et plus de 100 kg, un bon gardien, des éléments techniques bons sur les transmissions rapides et commettant peu de pertes de balle, le tout dans un gymnase de 1 500 m, bref tout est réuni pour vivre un enfer», déclare Chris Auger, le gardien bascharageois, qui a peut-être la solution pour éviter l'hémorragie : «Casser le rythme, prendre tous les risques sur les contres et montées de balle, mais ralentir le jeu au maximum en attaque placée.» À noter que Käerjeng doit se passer de Tommaso Cosanti, blessé.

Faites vos jeux!

VOLLEY-BALL La saison débute ce week-end et le moins que l'on puisse dire c'est qu'elle s'annonce très ouverte pour la course au titre.

Fort d'un titre de champion, le deuxième de son histoire, Diekirch part, dans l'absolu, avec l'idée de le conserver. Mais en sera-t-il capable? Pas sûr. Et à bien tendre l'oreille, Serge Karier, son entraîneur, ne dégage pas un optimisme béat : «La saison suivant son premier titre, le club a dû batailler pour son maintien. Alors, l'objectif sera déjà d'assurer une place dans le play-off titre. Et d'après moi, il y aura six équipes pour quatre places. Alors...»

Alors voilà, cet été le CHEV a vu Bogomil Anachkov et Petar Nenkov rejoindre Esch, Tyler Scheerhoorn repartir au Canada et Janis Freidenfelds raccrocher. Le technicien nordiste s'est donc mis à lorgner le marché non «pas avec l'objectif de remplacer les postes» mais afin de «rénover l'équipe». Après le passeur cap-verdien Francisco Abreu la saison passée, Diekirch s'est attaché

«Ce n'est pas gagné d'avance»

CHALLENGE CUP (2^e TOUR, ALLER) Le HBD reçoit samedi Dobeles. Nikola Malesevic et ses hommes se veulent ambitieux mais doivent se méfier avant le retour en Lettonie.

Pour son entrée dans la compétition, Dudelange affronte samedi (20 h) un club qui retrouve la scène européenne douzeans après sa dernière apparition. Méfiance...

De notre journaliste Charles Michel

D'ordinaire, ça ne viendrait à l'idée de personne de disputer un match de championnat trois jours seulement avant un rendez-vous européen. Le risque de blessure, le manque de récupération et

de préparation sont généralement les principaux arguments poussant à éviter ce cas de figure. Pourtant, samedi soir, Dudelange se présentera devant son public 72 heures après l'avoir régalié d'un large succès contre Pétange (40-26). «Il n'y avait pas 36 dates disponibles pour jouer ce match», déclare son entraîneur, Nikola Malesevic, finalement pas mécontent d'un choix mûrement réfléchi. «C'était soit ça, soit jouer en milieu de semaine prochaine et ça, je n'y tenais vraiment pas. Je ne voulais pas me re-

trouver avec un match de championnat au milieu des deux matches de Coupe d'Europe», explique le technicien tout en confiant que l'identité de l'adversaire pesa dans sa réflexion. «Si c'était contre Esch, les Red Boys, Käerjeng ou Berchem, la décision aurait peut-être été différente...» Sans lui manquer de respect, Pétange est loin de pouvoir prétendre intégrer le Big Five. L'actuelle lanterne rouge d'Axa League permit au HBD de glaner son quatrième succès de rang («C'est bon pour la confiance») tout en se

permettant de faire tourner son effectif («Tout le monde a pu transpirer un peu») et de confirmer la «dynamique enclenchée ces dernières semaines», et ce tout en «préparant notre rendez-vous de samedi».

Samedi justement, Dudelange affronte le ZRHK Tenax Dobeles. Tout sauf un poids lourd continental puisque le club letton s'apprête à vivre seulement la troisième campagne européenne de son histoire. Les deux précédentes se résumèrent à de furtives apparitions, tant en 1997/1998, battu en 16^e de finale – la compétition débuta à ce stade – de Coupe EHF par les Macédoniens de Bitola (49-83 sur l'ensemble des deux matches) qu'en 2007/2008, sorti au 1^{er} tour de Coupe des Coupes par les Islandais de Stjarnan (53-66).

Alors, un tour facile pour Dudelange? «Non, ce n'est pas gagné d'avance», répond Malesevic dont la méfiance repose sur une analyse vidéo d'un jeu letton «solide» et «costaud». Parmi les éléments à repérer, il a coché l'arrière gauche, Airis Jurdzs (36 ans/1,97 m), ancien pensionnaire de 2^e Bundesliga passé par Eisenach et Leipzig, l'ancien demi-centre international letton Maris Versakovs passé aussi par l'antichambre de l'élite allemande, mais aussi ces deux pivots Egils Polters (29 ans/1,93 m, 102 kg) et Antons Suleiko (19 ans/1,91 m, 101 kg) et des ailiers «pas très grands mais très rapides».

Lors de cette joute aller, le HBD tentera évidemment de faire bonne figure et de ne pas hypothéquer ses chances de qualification avant même de se déplacer en Lettonie. L'idéal serait de s'imposer à peu de frais. C'est-à-dire en assurant ses arrières face à un adversaire qui, toutes compétitions confondues, tourne à une moyenne de 31 buts par match...

Liélais retrouve son ancien club

Arrivé cet été en provenance de Saarlouis, Tom Liélais va retrouver pour son premier match de Coupe d'Europe ni plus ni moins que son club formateur. Un rendez-vous particulier pour le jeune letton qui, à en croire Nikola Malesevic, s'est montré très utile dans la préparation de ce tour de Coupe d'Europe...



David Etute (au tir), ici face aux Red Boys, et Dudelange tenteront de faire bonne figure face aux Lettons.

Photo : Luis mangorintha

les services d'un autre joueur exotique : Richi Paulino. Longiline (2,06 m/87 kg), l'international dominicain de 22 ans apportera un peu de hauteur (3,50 m au smash) et d'envergure (3,30 m). Serge Karier a hâte de voir en action celui qui est actuellement retenu avec sa sélection : «En Supercoupe contre Strassen (NDLR : défaite 3-0), il nous a manqué de la hauteur dans ce secteur.»

► «Un jeu plus agréable et plus attractif»

La formation nordiste a renforcé son poste 4 (attaquant/réceptionneur) en enrôlant le Walferdangeois Gilles Ginter mais aussi le Tchèque Thomas Pavelka (23 ans/1,97 m). Pour son pointu, Diekirch a recruté l'Américain Ryan Mather (26 ans/2,01 m) qui évoluait la saison passée en Finlande, au Akaa

Volley. Après le titre, véritable parenthèse enchantée dans l'histoire d'un club habitué d'ordinaire à batailler pour sa survie, Diekirch devra donc assumer son nouveau statut et «s'inscrire durablement dans le play-off titre». Pour cela, Karier s'appuiera, selon ses dires, sur une équipe comptant moins d'individualités mais «plus jeune et capable de développer un jeu plus agréable et plus attractif».

Strassen, lui, peut s'appuyer sur un groupe de 15 joueurs. Cette densité s'allie à une qualité certaine. Au poste de pointu, l'équipe de Massimo Tarantini est allée chercher le Serbe Luka Scitaroci (21 ans/1,94 m) qui est arrivé avec son compatriote Stefan Ilic (central). À la passe, Strassen s'est attaché les services de Gilles Braas. Sur le papier, Strassen a d'incontestables arguments pour prétendre à la couronne. D'aucuns

estiment même que l'équipe B n'aurait aucun problème à se qualifier pour le play-off titre...

Bertrange, de son côté, a recruté à tout-va, enregistrant l'arrivée de pas moins de huit joueurs! Cinquième l'an passé, restant aux portes du play-off titre, Esch a décidé de confier les rênes de l'équipe à Ranguel Krivov. L'effectif, qui comptait déjà le passeur vénézuélien Juan Carlos Blanco (1,95 m) et l'opposite cap-verdien Valdir Delgado Dos Reis (1,98 m), est allé chercher deux «champions» : Petar Nenkov et Bogomil Anachkov. Toujours au rayon des arrivées, Krivov a fait venir les frères Marihno côtoyés à Lorentzweiler mais aussi Matthias Cloot en provenance de Bertrange. Ce recrutement, labélisé 100 % local, révèle d'avantage d'une contrainte que d'un choix. «Un recrutement se fait en fonction des moyens financiers dont tu disposes», déclare

Ranguel Krivov. «Moi aussi j'ai des connaissances mais il ne suffit pas de les avoir, encore faut-il avoir les moyens de les faire venir...»

Fentange, de son côté, n'a enregistré qu'une seule arrivée : le Canadien Brett Dailey (36 ans), qui évoluait à Ajaccio (D1 française)...

LE PROGRAMME

Messieurs (1^{re} j.)
Samedi
19 h : Fentange - Belair
20 h : Diekirch - Bertrange
20 h : Pétange - Esch
20 h 30 : Strassen - Lorentzweiler

Dames (1^{re} j.)
Samedi
17 h 30 : Diekirch - Bertrange
18 h : Pétange - Steinfort
18 h 30 : GYM Volley - Mamer
Exempte : Walfer

Gemischte Gefühle

Schwacher HB Düdelingen unterliegt Dobeles in der zweiten Runde im Challenge-Cup und hofft auf besseres Rückspiel

Von David Heintz

Düdelingen. Im Hinspiel der zweiten Runde im Challenge-Cup musste sich Düdelingen am Samstagabend im Centre sportif René Hartmann dem lettischen Vertreter Dobeles mit 24:27 geschlagen geben. Ein Resultat, das beim HBD gemischte Gefühle hervorrief. Ausgerechnet aus der enttäuschenden Vorstellung zieht man im Düdelinger Lager aber jene Hoffnung, die Drei-Tore-Hypothek kommende Woche in Lettland noch tilgen zu können.

„Wir haben ganz schwach gespielt und konnten nie an unsere zuletzt gezeigten Leistungen anknüpfen. Für das Rückspiel haben wir jede Menge Steigerungspotenzial, wodurch die drei Tore noch aufzuholen sind“, brachte Düdelingens Franky Hippert die ambivalente Gefühlswelt aufseiten des HBD zum Ausdruck.

Nervosität zu Beginn

In puncto Ursachenforschung ob der enttäuschenden Leistung meinte Mikel Molitor: „Wir sind nicht gut in die Partie gekommen. Unerklärlicherweise waren wir anfangs sehr nervös, wodurch uns direkt zu Beginn eine Vielzahl technischer Fehler unterliefen. Somit kam Dobeles bereits früh in der Partie zu zahlreichen Tempogegenstößen, die die Letten zu einfachen Toren nutzen. Letztlich liefen wir diesem Rückstand während der kompletten Spielzeit hinterher, was unheimlich viel Kraft kostet.“

Zugleich warnt Molitor davor, seine Farben für das Rückspiel bereits abzuschreiben: „Einen Europapokalvergleich spielt man immer während mindestens 120 Minuten. Vor diesem Hintergrund ist aktuell erst Halbzeit. Ich denke nicht, dass Dobeles von dem vermeintlichen Heimvorteil nächste Woche großartig profitieren kann, sodass wir hoch motiviert und voll konzentriert in Lettland die Möglichkeit haben werden, das Resultat noch zu drehen.“

Mental sieht Molitor den HBD für das Rückspiel kommenden Samstag (17 Uhr) gewappnet: „Wir haben viele Spieler in unseren Reihen, die bereits eine Vielzahl von Europapokalspielen bestritten haben, sodass wir uns von der Atmosphäre in Dobeles mit Sicherheit nicht einschüchtern lassen werden.“

Apropos Heimspielatmosphäre: Enttäuscht zeigte sich Molitor – bei aller Selbstkritik – von der spärlichen Zuschauerresonanz. „Ich hätte mir zu einem Europapokalspiel schon ein zahlreicheres Publikum erwartet. Dies darf allerdings keine Entschuldigung für die Vielzahl an technischen Fehlern sowie unsere schwache Wurfbeute sein.“

Hippert gestand: „Kollektiv hat es bei uns nicht gereicht. Offensiv haben wir zu viele Bälle durch technische Fehler verloren und teilweise auch beste Wurfchancen nicht verwertet. Alleine im ersten Abschnitt resultieren sieben Ballverluste aus technischen Fehlern, zugleich wurde drei Mal Zeitspiel gegen uns gepfiffen. De-



Mikel Molitor hätte sein Können gerne vor mehr Zuschauern unter Beweis gestellt.

Fotos: Christian Kemp

fensiv konnte auch Mika (Hermann, Anmerkung der Redaktion) während des gesamten Spiels nicht an seine Wahnsinnsleistung aus dem Spiel gegen Käerjeng anknüpfen. Wenn kollektiv ein paar Prozentpunkte fehlen, dann kommt ein derartiges Resultat zustande. Gegen Käerjeng wie auch gegen Berchem haben wir zuletzt in der Meisterschaft ein ganz an-

deres Gesicht gezeigt als nun im Europapokal.“

Finanzieller Kraftakt

Im Gegensatz zu den Fußballern von F91 bringt die Europapokalteilnahme für den HBD übrigens keinen Geldsegen, sondern vielmehr einen finanziellen Kraftakt mit sich. „Das Zweitrundenduell mit Dobeles kostet uns in der Sum-

me 18 000 Euro. Ohne private Sponsoren wäre dies für uns niemals zu stemmen“, so Düdelingens Vizepräsident Lynn Spielmann. Damit es für die Mannschaft von Trainer Nikola Malešević kommende Woche in Dobeles letztlich nicht heißt „Außer Spesen nichts gewesen“, wird sportlich eine Leistungssteigerung vonnöten sein.

Auftritt des HB Käerjeng

Eine Hälfte ein ebenbürtiger Gegner

Alingsas. Dass Käerjeng das Hinspiel der zweiten Runde im Challenge-Cup beim aktuellen Tabellenführer der schwedischen Liga, Alingsas, verlieren würde, davon war auszugehen. Dass der Tabellenritte der Vorsaison in der Axa League in Südschweden zwei derart ambivalente Halbzeiten spielen sollte, überraschte dann doch. „Letztlich ist das Endergebnis den ein oder anderen Treffer zu hoch ausgefallen. Das Spiel war enger, als es das Endresultat von 24:36 ausdrückt. Zur Halbzeit hätten wir gar in Führung liegen können, wenn wir uns im Angriff den ein oder anderen technischen Fehler weniger erlaubt hätten“, resümierte Käerjengs Keeper Chris Auger, ehe er selbstkritisch präziserte: „Beim Versuch, Tempogegenstöße einzuleiten, warf ich den Ball dummerweise zwei Mal ins Aus. Dies kostete uns ein noch besseres Pausenresultat.“ So deutlich Käerjengs Einbruch nach dem Seitenwechsel ausfiel, so wenig überraschend kam er für Auger: „Wir sind Amateure. Die Reisetrapazen waren enorm, und in der Konsequenz konnten wir das Tempo in Halbzeit zwei nicht mehr mitgehen. Im Heimspiel am Sonntag (17 Uhr) wollen wir es Alingsas länger als 30 Minuten so schwer wie möglich machen.“

DaH



Franky Hippert (l.): „Offensiv haben wir zu viele Bälle durch technische Fehler verloren und teilweise auch beste Wurfchancen nicht verwertet.“

Düdelingen – Dobeles 24:27 (10:11)

Düdelingen: Hermann (1. - 40.) und Jovic (ab 40.) im Tor, Avallone, Lielais (1), Hoffmann, Hippert (1), Miftode (1), Ilic (4/2), Molitor (4), Ervacanin (7), Etute, Schuster, Anic (2), Steffen, Zekan (1/1), Massard (3)

Dobeles: Ozolinis im Tor, Jansons, Lazda (1), Pancenko (5/3), Versakovs, Jurdzs (2), Bilkstis, Mikelsons (5), Krastins (1), Suleiko, Tarasenko, Ermanis (2), Krivmanis, Polters (5), Arajis (5), Kurzemnieks (1)

Siebenmeter: Düdelingen 3/4, Dobeles 3/3

Zeitstrafen: Anic, Ilic (2), Hippert (Düdelingen), Arajis, Polters, Suleiko (Dobeles)

Zwischenstände: 5.' 1:1, 10.' 2:2, 15.' 3:5, 20.' 5:5, 25.' 7:10, 35.' 11:13, 40.' 14:18, 45.' 17:20, 50.' 20:23, 55.' 22:25

Maximaler Vorsprung: Düdelingen +1, Dobeles +5

Schiedsrichter: Braseth, Sundet (N)

Zuschauer: 200 (geschätzt)

Handball

Noch alles möglich

Esch verliert nach einer starken Leistung das Hinspiel im EHF-Cup



Moritz Barkow war mit acht Toren bester Escher Torschütze in Polen. Foto: Fernand Konnen / LW-Archiv

Von David Thinnés

Pulawy. „Auch eine Niederlage mit zwei, drei Toren lässt noch alles offen für das Rückspiel“: Das hatte sich Felix Werdel vor dem Hinspiel in der zweiten Qualifikationsrunde gegen KS Azoty-Pulawy SA gewünscht. Und die Escher erfüllten diese Vorgabe. „Ich bin sehr stolz auf meine Mannschaft. Sie hat auf dem höchsten Level gespielt. Pulawy bleibt dennoch der Favorit für das Weiterkommen. Aber unsere Lage ist gut. Wenn wir im Heimspiel dieselbe hervorragende Leistung abrufen können, ist der Sieg drin“, so der Escher Trainer André Gulbicki gestern Morgen.

In den ersten 30 Minuten schaffte es kein Team, sich entscheidend abzusetzen. Es waren sogar die Gäste aus Luxemburg, die immer wieder die Führung übernahmen (8:7, 10:9, 13:12, 14:13). Doch Pulawy, das aktuell in der polnischen Superliga auf Rang drei liegt, erzielte in den letzten drei Minuten vor der Halbzeit noch drei Tore. Eine wichtige Szene ereignete sich dann in der 42.: Neuzugang Pucnik erhielt zum dritten Mal eine Zweiminutenstrafe und kassierte dafür die Rote Karte. Der Slowene hatte erst acht Minuten vorher seine zweite Zweiminutenstrafe erhalten. „Für uns kam die Hinausstellung natürlich zu früh. Aber ich muss sagen, dass ich sehr zufrieden mit der Leistung von Rastoder bin, der für Pucnik ins Spiel kam“, erklärt Gulbicki.

Pulawy, bei denen vor Kurzem sieben Spieler für das polnische Nationalteam nominiert wurden, nutzte die Überzahlsituationen perfekt aus: Vier Mal agierten die Polen in dieser Konstellation, vier Mal trafen sie. Der Doublésieger aus Luxemburg konnte nur von einer Zweiminutenstrafe gegen den Konkurrenten profitieren, erzielte in dieser Situation auch ein Tor.

Barkow: „Brauchbares Resultat“

Die Polen bauten ihren Vorsprung von der 43.' an aus. Doch die Escher verhinderten, dass der Abstand mehr als drei Tore betrug. „Der Teamgeist stimmte auf der ganzen Linie. Wir waren uns bewusst, dass wir körperlich deutlich unterlegen waren“, so Kreisläufer Moritz Barkow, der mit acht Toren bester Schütze war. Der Deutsche war selbst verwundert, dass er auf seiner Position zu vielen Toren kam: „Das war nicht unbedingt eine Schwäche, die wir in der Analyse ausgemacht hatten. Die vier Innenverteidiger hatten eine Größe von 1,95 Metern und mehr. Warum es für mich so gut lief, weiß ich nicht.“

Esch kämpfte bis zum Schluss. Und auch wenn Pulawy 30" vor dem Ende des Spiels mit vier Toren führte, brachte ein verwandelter Siebenmeter von Kapitän Bock den Endstand von 28:31 aus der Sicht der Gäste.

Und in der Schlussphase hatte Esch mit zwei Konterattacken noch die Chance, das Spiel mit nur

einem Tor Unterschied zu beenden. „Hier hätten wir weniger hektisch agieren müssen. In der Defensive war meine Mannschaft sehr, sehr gut. Drei Tore sind kein Riesenvorsprung“, analysiert Gulbicki. Barkow kann dem zustimmen und beschreibt das 28:31 als „brauchbares Resultat“ für das Rückspiel am Samstag (18.30 Uhr) in Esch.

Pulawy – Esch 31:28 (16:14)

Pulawy: Bogdanov und Koshov im Tor, Skwierawski (3), Langowski (4), Podsiadlo (1), Przybylski (5), Adamczuk, Szyba, Rogulski (1), Moryn (1), Kowalczyk (2), Kasprzak, Dawydzik (5), Guminski (4/1), Seroka (5/1), Jarosiewicz

Esch: Figueira (1) und Boukovinas im Tor, Wirth, Muller (5), Krier (1), Agovic, Muric, Bock (5/1), Kohn (1), Werdel (2), Rastoder, Ewald, Barkow (8), Pucnik (2), Petiot (3)

Siebenmeter: Pulawy 2/4, Esch 1/2

Zeitstrafen: Guminski (Pulawy), Pucnik (3), Barkow (Esch)

Rote Karte: Pucnik (42.', Esch, dritte Zeitstrafe)

Besonderes Vorkommnis: Esch musste auf den verletzten Pulli verzichten.

Zwischenstände: 5.' 3:2, 10.' 5:4, 15.' 8:8, 20.' 11:10, 25.' 12:12, 35.' 19:17, 40.' 21:20, 45.' 24:22, 50.' 26:23, 55.' 28:25

Maximaler Vorsprung: Pulawy +4, Esch +1

Schiedsrichter: Loshak, Shajbakov (UKR)

Red Boys marschieren weiter

Differdingen dreht eine schon verloren geglaubte Partie

Von Tom Zwanzk

Crauthem. Die Red Boys bleiben auch nach fünf Meisterschaftsspielen ungeschlagen. In der wegen der Europapokalduelle einzigen Partie der AXA League an diesem Wochenende lieferten sich die Red Boys und Berchem ein packendes Duell auf Augenhöhe. Beim Team aus dem Roeserbann setzte sich Differdingen nach einer fulminanten Aufholjagd doch noch durch und behält weiterhin eine weiße Weste.

Auch wenn Berchem nach der ersten Halbzeit mit 21:12 führte und schon wie der sichere Sieger aussah, fehlten bei der 37:39-Heimniederlage in der zweiten Hälfte Mut und die nötige Konzentration, um den Sieg einzufahren.

Dennoch war der Berchemer Ben Weyer teilweise zufrieden. „Wir können stolz auf unsere erste Hälfte sein. Defensiv standen wir gut und münzten unsere Ab-

schlüsse in Tore um. Nach der Pause scheuten wir leider jegliche Risiken. Differdingen spielte sich hingegen in einen Rausch. Wir sind eine junge Truppe, die viel Potenzial hat.“

Fehlende Präzision

In der furiosen ersten Hälfte nutzten die Berchemer immer wieder Unkonzentriertheiten in der Red-Boys-Abwehr, um den Vorsprung Tor um Tor in die Höhe zu schrauben. Bei den Würfen der Gäste fehlten Präzision und Konzentration. Nach dem Seitenwechsel waren beide Teams wie ausgetauscht.

Die Red Boys starteten eine furiose Aufholjagd, während man dem jungen Berchemer Team die Unerfahrenheit anmerkte.

Die Gäste gingen in der 50.' das erste Mal in Führung und holten somit einen Neun-Tore-Rückstand auf. Berchem versuchte, das Ruder noch herumzureißen, doch es fehlte der wahre Glaube daran. Somit ging eine packende und spannende Partie mit einem Differdinger Sieg zu Ende.

Resultate und Programm

MÄNNER – AXA LEAGUE

Berchem – Red Boys	37:39
1. Red Boys	5 5 0 0 185:119 10
2. Düdelingen	5 4 0 1 145:121 8
3. Esch	4 3 0 1 123:107 6
4. Berchem	5 2 0 3 149:130 4
5. Käerjeng	4 2 0 2 125:106 4
6. Diekirch	4 2 0 2 106:103 4
7. Schifflingen	4 0 0 4 78:145 0
8. Petingen	5 0 0 5 102:182 0

WEITERES PROGRAMM

Am Donnerstag:
20.15: Diekirch – Käerjeng

Am Samstag:
20.15: Red Boys – Diekirch

Am Dienstag, dem 15. Oktober:
20.30: Petingen – Esch

Am Mittwoch, dem 16. Oktober:
20.00: Käerjeng – Berchem
20.00: Schifflingen – Düdelingen

FRAUEN – AXA LEAGUE

HB Esch – Red Boys	21:22
Museldall – Diekirch	22:31
1. HB Düdelingen	3 3 0 0 92:65 6
2. Diekirch	3 2 0 1 86:68 4
3. HB Käerjeng	2 2 0 0 60:28 4
4. Museldall	4 2 0 2 87:93 4
5. Red Boys	3 1 0 2 64:75 2
6. Standard	3 1 0 2 58:77 2
7. HB Esch	4 0 0 4 69:110 0

Berchem – Red Boys 37:39 (21:12)

Berchem: Liszkai (1. - 38.' und ab 49.') und Moreira (38. - 49.') im Tor, Guden (10/3), Scholten (4), Stein, Pietrasik (5), Weyer (1), T. Biel (1), Guillaume (3), Tsatso (7), Stupar (3), Brittnier (1), Schmale, L. Biel (2)

Red Boys: Moldrup (1. - 30.') und Hotton (ab 31.') im Tor, Reziec, Ostrihon (1), Manderscheid, Alen Zekan, Meis (3), Batinovic (10), Faber (6), Kratovic (4/1), Aldin Zekan (7), Scheid (5), Kohl (3), Hoffmann

Siebenmeter: Berchem 3/3, Red Boys 1/4

Zeitstrafen: Guillaume (2), Weyer (2), Scholten (Berchem), Hoffmann, Batinovic, Kohl, Ostrihon (2)

Besonderes Vorkommnis: Die Red Boys mussten auf den am Arm verletzten Plantin verzichten.

Zwischenstände: 5.' 4:1, 10.' 6:3, 15.' 8:5, 20.' 12:8, 25.' 16:11, 35.' 22:17, 40.' 26:22, 45.' 29:26, 50.' 30:31, 55.' 33:36

Maximaler Vorsprung: Berchem +9, Red Boys +3

Schiedsrichter: Linster, Rauchs

Zuschauer: 300 (geschätzt)



Ben Weyer ist trotz der Niederlage vom Potenzial der Berchemer Mannschaft überzeugt. Foto: Fernand Konnen / LW-Archiv

9 LE CHIFFRE

C'est le nombre de buts de retard que comptaient les Red Boys, samedi soir, à la mi-temps de leur match à Berchem (21-12) comptant pour la 5^e journée d'Axa League. Un retard qui ne les empêchera finalement pas de s'imposer (37-39) confirmant qu'ils sont véritablement un ton au-dessus cette saison.

BERCHEM - RED BOYS 37-39 (21-12)
Centre sportif de Crauthem.
Arbitrage de MM. Linster et Rauchs.
BERCHEM : Liskzai, Moreira, Guden 10/3, Scholten 4, Stein, Pietrasik 4, Weyer 2, A. Biel 1, Guillaume 3, Tsatso 7, Majerus, Stupar 3, Gerber, Brittner 1, Schmale, L. Biel 2.
Penalties : 3/4.
Deux minutes : Guillaume (11^e, 53^e), Weyer (14^e, 18^e), Scholten (54^e).
RED BOYS : Moldrup, Hotton, Rezig, Ostrihon 1, Manderscheid, Reding, Ale. Zekan, Meis 3, Batinovic 9, Faber 5, Marzadori, Kratovic 5/1, Ald. Zekan 7, Scheid 5, Kohl 4, Hoffmann.
Penalties : 1/4.
Deux minutes : Hoffmann (9^e), Batinovic (23^e), Kohl (44^e), Ostrihon (44^e, 55^e).
Évolution du score : 5^e 4-1; 10^e 6-3; 15^e 8-5; 20^e 12-8; 25^e 16-11; 35^e 22-17; 40^e 26-22; 45^e 29-26; 50^e 30-31; 55^e 33-35.

LE CLASSEMENT

Dudelange - Pétange	40-26
Esch - Schifflange	30/10
Berchem - Red Boys	37-39
Diekirch - Käerjeng	10/10

	Pts	J	G	N	P	p	c
1. Red Boys	10	5	5	0	0	185	119
2. Dudelange	6	4	3	0	1	120	103
3. Esch	6	4	3	0	1	113	107
4. Käerjeng	4	3	2	0	1	107	81
5. Berchem	4	5	2	0	3	149	130
6. Diekirch	4	4	2	0	2	106	93
7. Schifflange	0	4	0	0	4	78	145
8. Pétange	0	5	0	0	5	102	182

6^e journée
Samedi 12 octobre
20 h 15 : Red Boys - Diekirch
Mardi 15 octobre
20 h 30 : Pétange - Esch
Mercredi 16 octobre
20 h : Käerjeng - Berchem
20 h : Schifflange - Dudelange

VOLLEY-BALL

Diekirch bataille contre Bertrange

Voici les résultats de la 1^{re} journée de Novotel Ligue.

Messieurs (1^{er} j.)
Samedi

Fentange - Belair	3-1
(25-16, 25-22, 25-20, 19-25, 15-10)	
Diekirch - Bertrange	3-2
(21-25, 25-22, 25-20, 19-25, 15-10)	
Strassen - Lorentzweiler	3-0
(25-14, 25-20, 25-20)	
Pétange - Esch.....	0-3
(12-25, 18-25, 15-25)	

Classement

1. Esch	3 (1;+3)
2. Strassen	3 (1;+3)
3. Fentange	3 (1;+2)
4. Diekirch	2 (1;+1)
5. Bertrange	1 (1;-1)
6. Belair.....	0 (1;-2)
7. Lorentzweiler.....	0 (1;-3)
8. Pétange	0 (1;-3)

Dames (1^{er} j.)
Samedi

Diekirch - Bertrange	3-1
(25-21, 25-27, 25-13, 26-24)	
GYM Volley - Mamer.....	3-1
(34-32, 13-25, 25-8, 25-22)	
Pétange - Steinfort	3-0
(25-13, 25-16, 25-23)	

Exempt : Walfer

Classement

1. Pétange	3 (1;+3)
2. Diekirch	3 (1;+2)
3. GYM Volley	3 (1;+2)
4. Mamer	0 (1;-2)
5. Bertrange.....	0 (1;-2)
6. Steinfort	0 (1;-3)
7. Walfer	0 (0;0)

Tant qu'il y a de la vie...

COUPE D'EUROPE Si Käerjeng quittera la scène européenne samedi, Dudelange et Esch peuvent espérer, malgré leurs défaites, poursuivre leur aventure.

Au 2^e tour de la Challenge Cup, alors que Käerjeng a logiquement subi la loi d'Alingsas (36-24), le leader du championnat suédois, Dudelange s'est incliné contre Dobeles (24-27), mais peut encore croire en la qualification. Tout comme Esch, auteur d'une belle prestation sur le terrain de l'Azoty-Pulawy (31-28).

De notre journaliste Charles Michel

DUDELANGE PEUT-IL GARDER ESPOIR?

Vendredi prochain, sur le coup de 3 h, les Dudelangeois prendront la direction de Bruxelles d'où ils embarqueront pour un vol, direction Riga. Leurs bagages auraient pu être un brin moins lourds. Au lieu de trois buts de retard, Josip Ilic et les siens pourraient en compter un de moins si Armin Zekan avait inscrit ce pe-

nalty obtenu à la toute dernière seconde. Mais Ozolins, le gardien letton, s'est bien détendu pour détourner cette ultime tentative dudelangeoise.

«Moins trois ou moins deux, ça ne change pas grand-chose», relativisait hier Nikola Malesevic. L'entraîneur du HBD ne regrette pas tant cette occasion que le manque d'efficacité offensive général de sa troupe. «Défensivement, l'équipe était en place, mais, en attaque, on a quand même raté quatre tirs à six mètres», regrette le technicien, tout en pointant du doigt également les trop nombreuses maladresses. «En première mi-temps, Mika (Herrmann) fait huit arrêts, ce qui est bien. Mais, dans le même temps, on commet huit fautes techniques. Du coup, au lieu d'arriver à la pause avec trois buts d'avance, on en compte un

de retard...» Sur l'ensemble de la rencontre, le HBD commettra «douze fautes techniques contre deux ou trois pour les Lettons».

Avant de s'envoler pour le match retour, Nikola Malesevic pourrait effectuer quelques changements. Pas quant au choix des hommes, ni quant au système défensif («une 5-1 mixte»), mais dans l'animation. L'objectif est de voir ses protégés «se projeter plus rapidement vers l'avant afin de marquer plus de buts». Et ce même si le HBD tournait à 57 % de réussite contre 54 % pour Dobeles.

Quant aux chances du HBD de se qualifier pour le prochain tour, son entraîneur se veut résolument positif. «Je pense que ça reste jouable. En tout cas, on se rendra là-bas avec l'ambition de produire un bon match.»

KÄERJENG, À MOINS



Photo : marcel nickels/tageblatt

Pour ses retrouvailles avec son club formateur, Toms Lielais n'a pas été trop en réussite.

LES STATISTIQUES

DUDELANGE - DOBELE..... 24-27 (10-11)	ALINGSAS - KÄERJENG 36-24 (13-10)
Centre sportif René-Hartmann. Arbitrage de MM. Braseth (NOR) et Sundet (NOR). 220 spectateurs.	Estrad Alingsas. Arbitrage de MM. Frieser (RTC) et Haramul (RTC). 661 spectateurs.
DUDELANGE : Jovicic 3 arrêts sur 13 tirs (0/1 sp), Herrmann 12 arrêts sur 29 tirs (0/2 sp), Avallone, Lielais 1/2, Hoffmann 0/2, Hippert 1/1, Miftode 1/1, Ilic 4/8 dont 2/2 sp, Molitor 4, Ervacanin 7/12, Etute, Schuster, Anic 2/4, Steffen, Herrmann, Zekan 1/4 dont 1/2 sp, Massard-Chenet 3/3. Penalties : 3/4. Deux minutes : Anic (12 ^e), Ilic (18 ^e , 34 ^e), Hippert (20 ^e). DOBELE : Ozolins 11 arrêts sur 35 tirs (1/4 sp), Jansons, Lazda 1/2, Pancenko 5/7 dont 3/3 sp, Versakovs, Jurdzs 2/7, Bilkstis, Mikelsons 5/8, Krastins 1/1, Suleiko 1, Tarasenko, Ermanis 2/5, Krivmanis, Politers 5/11, Arais 5/6, Kurzemnieks 1/2. Penalties : 3/3. Deux minutes : Arais (29 ^e), Politers (44 ^e), Suleiko (47 ^e) Carton rouge : Ermanis (60 ^e). Évolution du score : 5 ^e 1-1; 10 ^e 2-2; 15 ^e 3-5; 20 ^e 5-8; 25 ^e 7-10; 35 ^e 11-13; 40 ^e 14-18; 45 ^e 17-20; 50 ^e 20-23; 55 ^e 21-24.	ALINGSAS : Kraft 15 arrêts sur 39 tirs dont 3/5 sp, Skagerling 2 arrêts sur 2 tirs dont 1/1 sp, Lindberg 1/2, Claar 2/5, Teern 2/3, Helander 12/16 dont 2/3 sp, Lundhal 1/1, Andreasson 5/7, Nilsson, Franzen 3/3, Barud 0/3, Lang 6/10, Berg 1/2, Palsson 2/5. Penalties : 2/3. Deux minutes : Berg (8 ^e , 26 ^e), Teern (23 ^e , 35 ^e), Claar (39 ^e), Helander (45 ^e , 59 ^e), Barud (51 ^e), Nilsson (54 ^e). KÄERJENG : Auger 13 arrêts sur 38 tirs dont 1/3 sp, Michels 1 arrêt sur 12 tirs, Temelkov 1/4 dont 1/3 sp, Trivic 5/7, Radojevic 7/13 nt 0/1 sp, Popescu 0/1, Nguyen 0/0, Rahim 2/4, Schroeder 3/4, Veidig 1/2, Hummel 1/2 dont 1/1 sp, Edgar 2/6, Lallemand 0/0, Rac 1/2 dont 1/2 sp, Orban 0/0, Graas 0/0. Penalties : 2/6. Deux minutes : Trivic (12 ^e , 27 ^e), Rac (17 ^e), Hummel (28 ^e), Schroeder (48 ^e). Évolution du score : 5 ^e 2-0; 10 ^e 5-1; 15 ^e 6-4; 20 ^e 8-7; 25 ^e 10-9; 35 ^e 17-12; 40 ^e 19-13; 45 ^e 23-15; 50 ^e 26-16; 55 ^e 29-19.

AZOTY-PULAWY - ESCH 31-28 (16-14)
Centre sportif de Pulawy. Arbitrage de MM. Loshak (UKR) et Shajbak (UKR).
AZOTY-PULAWY : Bogdanov, Koshovy, Swierawski 3, Langowski 4, Podsiadlo 1, Przybylski 4, Adamczuk, Szyba, Rogulski 1, Moryn 1, Kowalczyk 2, Kasprzak, Dawydzik 5, Guminski 4 dont 1/3 sp, Seroka 5 dont 1/1 sp, Jarosiewicz. Penalties : 2/4. Deux minutes : Guminski (60 ^e).
ESCH : Boukovinas, Figueira, Wirth, Muller 5, Krier 1, Agovic, Muric, Bock 5 dont 1/2 sp, Kohn 1, Werdel 2, Rastoder, Ewald, Barkow 8, Pucnik 2, Petiot 3. Penalties : 1/2. Deux minutes : Pucnik (20 ^e , 34 ^e), Barkow (22 ^e). Carton rouge : Pucnik (42 ^e). Évolution du score : 5 ^e 3-2; 10 ^e 5-4; 15 ^e 8-8; 20 ^e 11-10; 25 ^e 12-12; 35 ^e 17-17; 40 ^e 20-20; 45 ^e 24-22; 50 ^e 26-22; 55 ^e 28-25.

Dritter Sieg im dritten Heimspiel

IM AUSLAND Saarlouis, die Mannschaft von Tommy Wirtz und Gilles Thierry, bleibt auch nach dem dritten Heimspiel ungeschlagen. Vor 960 Zuschauern gewann das Team gegen den aktuellen Tabellenvierten Oppweiler mit 28:26 – ein verdienter Sieg, der noch viel deutlicher hätte ausfallen können. Fünf Minuten vor Schluss führte die Mannschaft mit 27:20, in der Schlussphase gelang dem Gegner dann jedoch noch Verbesserung des Resultats. Der luxemburgische Nationalspieler Tommy Wirtz spielte durch und steuerte drei Treffer zum wichtigen Sieg bei.

Im 1/16-Finale des DHB-Pokals der Damen reiste der Bundesligist Frischauf Göppingen mit einem Rumpfteam nach Sachsen zum Zweitligisten HC Rödertal. Den Göppingern fehlen im Moment vier Stammspielerinnen, die wohl alle für eine längere Zeit verletzungsbedingt ausfallen. Trotzdem zog Göppingen mit einem 36:23-Erfolg ins Achtelfinale ein. Tina Welter trug mit zwei Toren zum Erfolg des Bundesligisten bei.

fs

Tabelle

Damen

4. Spieltag:

Esch - Red Boys21:22

Museldall - Diekirch22:31

Samstag, 19.10.:

18.00 HBD - Käerjeng

Spielfrei: Standard

Die Tabelle

	Sp.	P.
1. HBD	3	6
2. Käerjeng	2	4
3. Diekirch	3	4
4. Museldall	4	4
5. Red Boys	3	2
6. Standard	3	2
7. Esch	4	0

Der kommende Spieltag:

Samstag, 12.10.:

18.00 HBD - Museldall

18.00 Standard - Red Boys

20.15 Diekirch - Käerjeng

Spielfrei: Esch

Exzellente Gegenwehr

EHF-CUP Azoty-Pulawy - Esch 31:28 (16:14)

Marc Karier

Eine Niederlage bis zu drei Tore Unterschied wäre ein Mega-Resultat und würde die Chancen im Rückspiel am kommenden Samstag aufrechterhalten, meinte der HBE-Sportdirektor Marc Fancelli im Vorfeld. Dieser Wunsch ging in Erfüllung. Esch musste sich in der zweiten Runde des EHF-Cup gegen Azoty-Pulawy nur mit 28:31 geschlagen geben.

Nicht nur Marc Fancelli wird demnach zufrieden auf die 60. in der Pulawy-Halle zurückblicken. In einer temporeichen Partie steckten die Escher Handballer mehrfaches Unterzahlspiel und auch den Platzverweis von Pucnik nach knapp 40. weg. Es pendelte sich schnell eine durchwegs knappe Führung der Lokalen ein. Barkow war am Kreis stets anspielbar, während Bock und Müller aus dem Rückraum den Polen Probleme bereiteten. „Wir waren nah dran. In den letzten Minuten fiel es aber schwer, das Spiel physisch zu verwalten.

Statistik

Pulawy: Bogdanov, Koshovy im Tor, Adamczuk, Dawydzik 5, Guminski 4, Jarosiewicz, Kowalczyk 2, Langowski 4, Kasprzak, Moryn 1, Podsiadlo 1, Przybylski 5, Rogulski 1, Seroka 5, Skwierawski 3, Szyba
Esch: Boukovinas, Figueira 1 im Tor, Agovic, Barkow 8, Bock 5/1, Ewald, Kohn 1, Krier 1, Müller 5, Muric, Petiot 3, Pucnik 2, Rastoder, Werdel 2, Wirth
Schiedsrichter: Loshak, Shajbakov (UKR)
Siebenmeter: Pulawy 2/4, Esch 1/2
Zeitrafen: Pulawy 1, Esch 5
Zwischenstände: 10. 5:5, 16. 7:8, 18. 9:8, 21. 11:10, 23. 12:11, 25. 12:12, 27. 13:14, 29. 15:14, 34. 17:17, 39. 19:17, 43. 20:19, 46. 22:20, 54. 27:24, 58. 29:27



Archivfoto: Marcel Nickels

Felix Werdel und der HB Esch konnten die Partie lange ausgeglichen gestalten

Vorne wie hinten hat jeder alles gegeben“, stellte Christian Bock fest. Der HBE-Kapitän hegte nach der Partie den Verdacht, dass die Escher auf und außerhalb vom Parkett wohl unterschätzt wurden. „Als wir die Halle betraten, hat uns das Publikum zum Teil ausgelacht.“

In der ersten Halbzeit lag Esch mit 14:13 in Führung, ehe Pulawy dreimal in Folge zum Pausenstand traf. Auch nach dem Dreh blieb es ausgeglichen. Müller ging

Risiko, traf zweimal zum Anschluss und er glich in der 45. sogar aus zum 20:20.

Unter dem Impuls von Kohn ließ Eschs Defensive wenig durch die Mitte passieren. Beide Außenpositionen waren bei Pulawy aber gut besetzt. Boukovinas hatte es in den letzten 15. schwer, an die Bälle heranzukommen. Esch ließ sich dennoch nicht abhängen. Der wichtige Schlusstreffer zum 28:31 ging auf das Konto von Bock.

Um einige Erfahrungen reicher

CHALLENGE CUP HK Alingsas - HB Käerjeng 36:24 (13:10)

Pascal Gillen

Für den HB Käerjeng war es das erwartet schwere Spiel in Skandinavien. Beim aktuellen Tabellenführer Schwedens verlor das Team von Trainer Dejan Gajic mit zwölf Toren Unterschied. Bis zur Halbzeit hielt man den Anschluss, in der zweiten Halbzeit verließen das Team die Kräfte.

Am Ende des Spiels blickte man in erschöpfte Gesichter: Nach der langen Busfahrt nach Schweden mussten die Spieler des HB Käerjeng vor allem in den letzten Minuten auf dem Zahnfleisch gehen. „Es ist nicht die beste Voraussetzung, um ein solches Spiel zu bestreiten. Aber wir wussten eben, dass es gegen Alingsas sehr schwierig werden würde. Die lange Fahrt hat unseren Teamgeist gestärkt“, erklärt Chris Auger nach der Partie.

Der HBK fand gut in die Begegnung. Zwar war man schnell mit 5:1 hinten, doch der luxemburgische Vizemeister konnte nach 20 Minuten auf ein achtbares 8:7 herankommen. Die Schweden zeigten sich in ihrem Angriffsspiel sehr variabel und konnten vor al-

lem durch ihren Linksaußen, Benjamin Helander, der am Ende des Tages zwölf Tore warf, immer wieder zum Torerfolg kommen. Doch auch dank einer aggressiven Verteidigung hielt der HBK den Schaden in Grenzen.

Ein anderes Bild bot sich den Zuschauern dann jedoch zum Seitenwechsel: Viele technische Fehler waren bei den Luxemburgern zu sehen, einige Missver-

ständnisse im Angriffsspiel, sogar Keeper Chris Auger warf den Ball bei zwei Fastbreaks nur ins Aus. Die Schweden drückten dem Spiel dann ihren Stempel auf und konnten immer weiter davonziehen.

Am Ende gewann Alingsas mit zwölf Toren Unterschied. „Wenn man das gesamte Spiel betrachtet, ist das Ergebnis zu hoch. Die zwölf Tore spiegeln nicht den

Leistungsunterschied wider. Wir haben zu viele individuelle und technische Fehler gemacht, das liegt auch an der Müdigkeit“, so Auger.

Am kommenden Sonntag werden die Schweden dann zu Gast in Luxemburg sein. „Wir wollen sie dann etwas mehr ärgern wollen, als wir es am Samstag getan haben. Wir werden alles versuchen, aber die zwölf Tore aufzuholen, ist unrealistisch.“

Statistik

Alingsas: Kraft, Skagerling im Tor-Lindberg 1, Claar 2, Teern 2, Nils-son, Barud, Helander 13, Lun dahl 1, Andreasson 5, Franzen 3, Lang 6, Berg 1, Palsson 2
HBK: Auger, Michels – Temelkov 1, Trivic 5, Radojevic 8, Rahim 2, Schroeder 3, Veidig 1, Hummel 1, Edgar 2, Rac 1, Lallémang, Nguyen, Popescu, Graas, Orban
Siebenmeter: Alingsas 2/3 - HBK 2/6
Zeitrafen: Alingsas 9 - HBK 4
Zwischenstände: 5. 2:0, 10. 5:1, 15. 6:4, 20. 8:7, 25. 10:9, 30. 13:10, 35. 17:12, 40. 20:13, 45. 23:15, 50. 26:16, 55. 29:19



Archivfoto: Marcel Nickels

Käerjeng traf auf einen übermächtigen Gegner

Red Boys drehen verrückte Partie

MEISTERSCHAFT Wegen der Europapokalspiele fand in der AXA League an diesem Samstag nur ein Spiel statt. Im Spitzenspiel dieses Spieltages zwischen Berchem und den Red Boys gab es eine nicht alltägliche Aufholjagd der Rotjacken.

In einer total verrückten Partie führten die Hausherrn zur Pause mit neun Toren Vorsprung (21:12). Dank einer soliden Abwehrleistung und einem starken Tempospiel überraschten die Hausherrn die überforderten Differdinger und gingen mit einem komfortablen Vorsprung in die Pause.

Trainer Sylvain Brosse wird wohl in seiner Halbzeitansprache gewettert haben, denn seine Mannschaft kam wie verwandelt aus der Kabine. Schon nach fünf Minuten hatte sie den Rückstand um vier Tore verringert und nach 48' war der Ausgleich perfekt (30:30). In einer spannenden, intensiven und teils hektischen Schlussphase ging es dann Schlag auf Schlag. Berchem versuchte nun alles, doch der Tabellenführer konnte den minimalen Vorsprung über die Distanz retten. Während bei Berchem erneut Guden mit zehn und Christos mit sieben Toren die besten Werfer waren, stachen bei den Red Boys Batinovic mit neun und Aldin Zekan mit sieben Treffern hervor. Aber auch Scheid, Faber und Kratovic trugen mit fünf Toren zum Sieg bei.

76 Tore in 60 Minuten sind nicht alltäglich, in Berchem wird man sich die Frage stellen, wie man einen solchen Vorsprung innerhalb von knapp 20 Minuten verspielen kann.

Bei den Damen überrannte Diekirch an diesem vierten Spieltag den HB Museldall in deren Halle mit 31:22, schon zur Pause führte der CHEV mit 15:8. Nach der Niederlage gegen den HBD hatte sich der Pokalfinalist von Trainerin Katarzyna Pietrasik getrennt. Übergangsweise übernahmen die ehemaligen Spielerinnen Daniela Ciocanea und Cosmina Damian, Trainerinnen der Jugendteams, die Verantwortung. Und bei ihrem Einstand gab es gleich diesen klaren Erfolg beim Tabellennachbarn Museldall.

Sehr eng und spannend ging es im Kellerduell zwischen den Aufsteigern HB Esch und Red Boys zu. Esch führte noch nach 40' mit 17:15, doch am Ende gingen Sieg und Punkte nach Differdingen, die damit ihr Punktekonto eröffneten. Tania Soberano war mit sieben Toren maßgeblich am Erfolg beteiligt.

fs

Tabelle		Herren	
5. Spieltag:			
HBD - Petingen		40:26	
Berchem - Red Boys		37:39	
Die Tabelle		Sp.	P.
1.	Red Boys	5	10
2.	HBD	5	8
3.	Esch	4	6
4.	Diekirch	4	4
5.	Käerjeng	4	4
6.	Berchem	5	4
7.	Petingen	4	0
8.	Schifflingen	5	0
So geht es weiter:			
5. Spieltag:			
Am Donnerstag, 10.10.:			
20.15 Diekirch - Käerjeng			
(Massias/Zuliani)			
Die Partie Esch - Schifflingen wird erst am			
Mittwoch, 30.10. gespielt.			
6. Spieltag:			
Am Samstag, 12.10.:			
20.15 Red Boys- Diekirch			
Am Mittwoch, 15.10.:			
20.30 Petingen - HB Esch			
Am Donnerstag, 16.10.:			
20.00 Käerjeng - Berchem			
20.00 Schifflingen - HBD			

Neuanfang nach dem Start

Diekirchs Handballfrauen werden von einem Trainerwechsel überrascht und gewinnen hoch

Von Andrea Wimmer

Grevenmacher. Der Zeitpunkt war ungewöhnlich. Kurz vor dem dritten Spiel der neuen Saison in der Axa League bekamen die Handballfrauen von CHEV Diekirch eine neue Trainerin. Dabei hatten die bisherigen Resultate, ein klarer Sieg gegen Aufsteiger HB Esch und eine ganz knappe Niederlage gegen den vielfachen Titelgewinner HB Düdelingen, keine sportlichen Probleme vermuten lassen. Dana Ciocanea, Mitglied des Meisterteams von 2012, löste ihre ehemalige Mitspielerin Katarzyna Pietrasik als Coach ab.

Das war für beide offenbar ebenso unerwartet gekommen wie für die Akteurinnen auf dem Feld. „Der Zeitpunkt war überraschend. Aber ich finde, dass wir als Mannschaft gut reagiert haben“, sagte Nationalspielerin Jill Zeimetz nach ereignisreichen Tagen beim Pokalfinalisten der Vorsaison. Am Wochenende bescherte das Team der neuen Trainerin einen gelungenen Einstand. Im Duell der Mitfavoriten setzte sich Diekirch deutlich mit 31:22 beim HB Museldall durch.

„Die Spielerinnen wollten zeigen, dass sie eine echte Mannschaft sind. Alle waren äußerst motiviert. Jede arbeitete für die andere“, beschrieb Ciocanea die Leistung in der Partie in Grevenmacher. Die 46-Jährige, die noch bis vor drei Jahren aktiv am Ball gewesen war, hatte seit 2006 in



Die Diekircherin Jill Zeimetz (M.) setzt sich in dieser Szene energisch gegen Diana Batista (Museldall) durch.

Foto: Christian Kemp

Resultate und Tabelle

HANDBALL – AXA LEAGUE

HB Esch – Red Boys	21:22
Museldall – Diekirch	22:31
1. HB Düdelingen	3 3 0 0 92:65 6
2. Diekirch	3 2 0 1 86:68 4
3. HB Käerjeng	2 2 0 0 60:28 4
4. Museldall	4 2 0 2 87:93 4
5. Red Boys	3 1 0 2 64:75 2
6. Standard	3 1 0 2 58:77 2
7. HB Esch	4 0 0 4 69:110 0

Diekirch gespielt, zusammen mit Zeimetz und Pietrasik 2012 das Double gewonnen und zuletzt die CHEV-Jugendteams trainiert.

Hintergrund der Rochade waren offenbar Unstimmigkeiten bei der Koordination zwischen erster und zweiter Mannschaft. „Es waren zwei unabhängige Teams, was nicht gut ist. Während Monaten war die Stimmung schlecht. Verschiedene andere Maßnahmen hatten nichts genutzt. Wir haben einen Ausweg gesucht und uns zu einem kompletten Neuanfang entschlossen“, schilderte Vereinspräsident Frank

Link die Situation. So habe man Pietrasik als Trainerin der ersten Mannschaft sowie Véronique Pimenta als Coach der zweiten von ihren Aufgaben entbunden. Ciocanea und Cosmina Damian, ebenfalls eine ehemalige Meisterspielerin, übernahmen vorerst. Langfristig suche man einen Trainer, der noch nicht Teil des Clubs ist.

Potenzial ist vorhanden

Die CHEV-Frauen haben Potenzial, das bewiesen sie beim zweiten Saisonsieg. „Wir haben super verteidigt und auch im Angriff

kollektiv sehr gut gespielt“, fand Zeimetz. Zwar ragte Neuzugang Alina Malkova, ehemalige Profispielerin aus Estland, als beste Torschützlin heraus. „Aber wir alle haben die Möglichkeiten gut herausgespielt.“ In ähnlicher Form könnten die Diekircherinnen auch am nächsten Spieltag gegen Titelverteidiger HB Käerjeng bestehen. Immerhin waren sie in der vergangenen Spielzeit das einzige Team, das gegen den Double Sieger einen Punkt holte.

Für Museldall war das Wochenende bitter. Nach einem gelunge-

nen Saisonstart hatte der Meister von 2017 zuletzt mit Personalsorgen zu kämpfen. Nach mehreren Ausfällen im Training fehlten am Samstag Toptorschützlin Leila Hadi sowie Vanessa Nerling (beide erkrankt). „Es war sehr schwierig, mit zwei Rückraumspielerinnen weniger anzutreten. Aber es war auch eine Kopfsache. Wir waren nicht präsent genug“, sagte Nationalspielerin Laura Willems, die selbst Knieprobleme hatte. „Wir hatten eine schlechte Woche. Und Diekirch war sehr stark“, so Trainer Berthold Kreuser.

Racing und Bettemburg feiern Kantersiege

Basket Esch ist mit zwei Siegen aus zwei Spielen das Überraschungsteam der Total League im Basketball

Mit beeindruckenden Torquoten eilt das Spitzenduo im Frauenfußball von Sieg zu Sieg. Mit je zwölf Punkten aus vier Spielen führen Racing und Bettemburg die Tabelle an. Racing gewann mit 7:0 gegen Niederkorn, Bettemburg mit 5:0 gegen Ell. Die Hauptstädter erzielten bisher insgesamt 18 Tore, der Titelverteidiger 15.

„Wir sind sehr glücklich über das Resultat und den guten Saisonstart“, kommentierte Racing-Kapitänin Julie Wojdyla die starke Serie. Sie erzielte wie Machado und Courbin zwei Treffer, Fukino steuerte einen bei. Bei Bettemburg trugen sich Kate Thill (2), Senada Ceman, Musselek und Muacho in die Torschützenliste ein.

Mit zwei Siegen und einem Unentschieden präsentierte sich die Entente Rosport unerwartet stark.

Gegen die Entente Wormeldingen gelang der Mannschaft, die den Klassenerhalt in der vergangenen Saison erst im Barragespiel sicherte, durch Treffer von Lenzen, Lamberty und Abou ein 3:2-Auswärtssieg. „Sieben Punkte aus vier Spielen sind ein optimaler Start gegen starke Teams. Wir arbeiten weiter hart und bleiben mit den Füßen fest auf dem Boden“, meinte der Reporter Trainer Christian Schartz.

Im Frauenbasketball ist Basket Esch die positive Überraschung. Mit zwei Siegen aus zwei Spielen kam die Mannschaft um Kapitänin Billie Schulté mit am besten aus den Startlöchern. In den vergangenen beiden Spielzeiten hatte Esch jeweils in der Auf- und Abstiegsrunde um den Verbleib in der Total League kämpfen müssen. Nach dem Auftaktsieg in Contern gelang nun

in heimischer Halle ein 83:68 gegen Amicale-Bezwinger Résidence. „Wir haben uns vorgenommen, in dieser Saison in die Titelgruppe zu kommen. Wir haben zwei starke Profispielerinnen (Tatsiana Likhtarovich und Adama Coulibaly, An-

merkung der Redaktion) geholt und einen guten Start hingelegt. Aber wir dürfen uns jetzt nicht auf diesen zwei Siegen ausruhen“, so Schulté.

Lediglich Vizemeister T71 Düdelingen hat ebenfalls zwei Siege auf

dem Konto, aber mit Sparta Bartlingen und Telstar Hesperingen vermeintliche Außenseiter als Gegner gehabt. Im Topduell des zweiten Spieltags gewann Amicale Steinsel mit 66:62 gegen Meister Gréngewald. AW

Resultate und Tabellen

BASKETBALL – TOTAL LEAGUE

Telstar – T71	55:70
Sparta – Contern	64:83
Amicale – Gréngewald	66:62
Basket Esch – Résidence	83:68
Etzella – Musel Pikes	83:75

1. T71	2 2 0 146:108 4
2. Basket Esch	2 2 0 161:128 4
3. Contern	2 1 1 143:142 3
4. Gréngewald	2 1 1 141:134 3
5. Etzella	2 1 1 151:154 3
6. Amicale	2 1 1 122:139 3

7. Résidence	2 1 1 145:139 3
8. Musel Pikes	2 1 1 159:151 3
9. Telstar	2 0 2 123:154 2
10. Sparta	2 0 2 117:159 2

FUSSBALL – LIGA 1

Bettemburg – Ell	5:0
Niederkorn – Racing	0:7
Junglinster – Fola	7:0
E. Itzig – Diekirch	5:1
E. Wormeldingen – E. Rosport	2:3
Mamer – Wintger	2:0

1. Racing	4 4 0 0 18:1 12
2. Bettemburg	4 4 0 0 15:1 12
3. Mamer	4 2 2 0 7:1 8
4. Junglinster	4 2 1 1 9:2 7
5. E. Rosport	4 2 1 1 6:6 7
6. E. Wormeldingen	4 2 0 2 13:9 6
7. E. Itzig	4 2 0 2 11:7 6
8. Ell	4 2 0 2 3:8 6
9. Wintger	4 1 0 3 4:11 3
10. Niederkorn	4 0 1 3 0:10 1
11. Fola	4 0 1 3 0:16 1
12. Diekirch	4 0 0 4 4:18 0

Favoritensiege zum Auftakt

Titelverteidiger Diekirch zieht in der Volleyball-Meisterschaft den Kopf aus der Schlinge



Souveräner Auftritt: Esch um Bogomil Anachkov (l.) und Antony Schumacher lassen Petingen keine Chance. Foto: Stéphane Guillaume

Von Roland Frisch

Luxemburg. „Wir hätten eigentlich mit 3:1 gewinnen müssen, sind aber im Endeffekt froh, nicht mit 2:3 gegen Bartringen verloren zu haben“, analysierte der Diekircher Trainer Serge Karier das erste Meisterschaftsspiel seines Teams, das sich mit 3:2 durchsetzte. Diekirch muss wohl noch einige Spieltage ohne den Dominikaner Paulino (Probleme mit der Aufenthaltsgenehmigung) auskommen. Bis zu seinem Mitwirken gilt

Details der Spiele		
MÄNNER		
PETINGEN – ESCH	0:3	
(12:25, 18:25, 15:25)		
Petingen: Y. Laparre, Haager (7), Knittel (3), A. Laparre, Nadhir (4), Richtarik (9) – Libero: Galano – Auswechselspieler: Ponsart (3) 18 Mannschaftsfehler		
Esch: Cloot (6), Anachkov (12), Nenkov (10), Delgado (15), Blanco (4), Schumacher (10) – Libero: Samuel Marinho – Auswechselspieler: Simao Marinho, Nizard, Vosahlo 19 Mannschaftsfehler		
FRAUEN		
PETINGEN – STEINFORT	3:0	
(25:13, 25:16, 25:23)		
Petingen: Camara (10), Diarra (12), Frisch (11), Jovanovic (9), Mipoka (8), Reiterova (3) Libero: Lordong – Auswechselspielerin: Koos 17 Mannschaftsfehler		
Steinfort: Palgen (1), Y. Feller (8), K. Schmit (3), Godart, N. Erpelding (4), Dascalu (13) – Libero: Raß – Auswechselspielerinnen: D. Feller, Baklouti (6), J. Schmit 22 Mannschaftsfehler		

es, Schadensbegrenzung zu betreiben.

Beide Teams präsentierten sich nicht in bester Verfassung. Bei Diekirch fehlte krankheitshalber Annahmespieler Trence und Bartringen musste gar auf seinen neuen Zuspeler Iliev verzichten, der sich vergangene Woche in einem Trainingsspiel die Achillessehne angerissen hat. Bei beiden Teams bleibt noch viel Luft nach oben.

Supercup-Gewinner Strassen trat gegen Lorentzweiler stark ersatzgeschwächt an. Gleich fünf Kaderspieler mussten passen: Laevaert (Fußverletzung), Ilic (krank), Scitoraci (Knieprobleme), Kapitän Lentz (Daumenverletzung) sowie Besch (persönliche Gründe) waren nicht einsatzfähig. Doch der große und starke Kader erlaubte es Trainer Massimo Tarantini, auch noch den gesetzten Zuspeler Braas auf der Bank zu lassen und Simic damit Spielpraxis zu geben.

Nichtsdestotrotz hatte Lorentzweiler wenig entgegenzusetzen. Die Gäste agierten teilweise lustlos, und somit ging die hohe Niederlage auch in Ordnung. In dieser Verfassung wird das Team im Play-down landen.

Fentingen hat einen Satz gegen Außenseiter Belair abgeben müssen. Der Underdog, bei dem der junge Centrone herausragte, hielt über weite Strecken gut mit und verbuchte den dritten Satz für sich. Fentingen musste ohne Karanovic (Rückenprobleme) auskommen, den Wirtz gut vertrat.

Die Mannschaft muss allerdings noch zulegen, will sie bei der Titelvergabe ein Wörtchen mitreden.

Aufsteiger Petingen, der noch bis zum 1. Dezember ohne die zurzeit nicht spielberechtigten Courrioux und Sinanovic auskommen muss, ist so gut wie möglich gegen den Favoriten aus Esch aufgetreten, konnte eine 0:3-Niederlage aber nicht vermeiden. Beim Team aus Esch, bei dem auch noch lange nicht alles rundläuft, überzeugte eigentlich nur der Mittelblock mit Nenkov und Schumacher.

Steinforter Frauen chancenlos

Bei den Frauen, bei denen der amtierende Meister Walferdingen spielfrei hatte, hat sich Petingen mit einem klaren Sieg gegen Steinfort an die Tabellenspitze gesetzt. Mit einer konsequenten Spielweise ließen die Spielerinnen von Trainer Slim Chebbi den Gegner während der beiden ersten Sätze nicht ins Spiel kommen. Zuspelerin Reiterova variierte gut und ihre Angreiferinnen nutzten jede Möglichkeit, um zu punkten.

„Ich bin sehr glücklich über den Auftritt meiner Mannschaft. Ich wusste zwar, was in den einzelnen Spielerinnen steckt, doch in der Vorbereitung haben sie es nicht immer gezeigt“, so Chebbi. Im dritten Satz ließ man es etwas gemächlicher angehen und Steinfort erspielte sich eine Sechspunkte-Führung. Doch Petingen zeigte eine Reaktion und sicherte

sich den dritten Satz im Endspurt (25:23).

In Bonneweg trafen gleich zum Auftakt mit Gym und Mamer zwei Walferdinger Herausforderer aufeinander. Es entwickelte sich ein Spiel, das teilweise auf sehr hohem Niveau ausgetragen wurde. Über weite Strecken verlief das Spiel auf Augenhöhe, mit dem besseren Ende für den Gastgeber Gym (3:1). „Wir hatten viele Probleme mit den druckvollen Aufschlägen von Gym, was schlussendlich wohl ein besseres Abschneiden verhinderte“, so die Kapitänin von Mamer, Martine Emeringer. Doch beide Teams scheinen gewappnet, um oben mitzumischen.

Aufsteiger Bartringen unterlag mit seiner jungen Mannschaft Diekirch, konnte allerdings einen Satz gewinnen.

Resultate	
MÄNNER – NOVOTEL LIGUE	
Fentingen – Belair	3:1
(25:16, 25:13, 23:25, 25:16)	
Petingen – Esch	0:3
(12:25, 18:25, 15:25)	
Diekirch – Bartringen	3:2
(21:25, 25:22, 25:20, 19:25, 15:10)	
Strassen – Lorentzweiler	3:0
(25:14, 25:20, 25:20)	
FRAUEN – NOVOTEL LIGUE	
Diekirch – Bartringen	3:1
(25:21, 25:27, 25:13, 26:24)	
Petingen – Steinfort	3:0
(25:13, 25:16, 25:23)	
Gym – Mamer	3:1
(34:32, 13:25, 25:8, 25:22)	

HANDBALL – FLH-Kader steht fest Luxemburg testet vier Mal

Strassen. Im Januar 2020 stehen für das FLH-Team der Männer mit der WM-Qualifikation und der EM-Qualifikation zwei wichtige Wettbewerbe an. Die Nationalmannschaft testet im Hinblick auf diese Spiele vier Mal. Am 24. und 25. Oktober spielen Tommy Wirtz und Co. in Oberkorn gegen Lettland. Ende Dezember (28. und 29.) trifft das FLH-Team bei einem Turnier in Italien auf die Gastgeber und die Türkei. Der Verband hat nun den Kader für diese Testspiele mitgeteilt. Erstmals seit seiner Suspendierung



Mika Herrmann wurde wieder ins FLH-Team berufen. Foto: Y. Hellers

aus disziplinarischen Gründen Anfang 2018 steht HBD-Torhüter Mika Herrmann wieder im Aufgebot. Aus schulischen Gründen sind Julien Kohn (Esch), Dimitri Mitrea (Rostock) und Adel Rastoder (Esch) nicht dabei. Christian Bock (Esch) ist im Januar wieder mit von der Partie. dat

DER FLH-KADER

Chris Auger (Käerjeng), Mika Herrmann (Düdelingen), Jérôme Michels (Käerjeng) im Tor, Lé Biel (Berchem), Joé Faber (Red Boys), Raphaël Guden (Berchem), Yann Hoffmann (Red Boys), Max Kohl (Red Boys), Tom Krier (Esch), Tom Meis (Red Boys), Mikel Molitor (Düdelingen), Martin Muller (Esch), Peter Ostrihon (Red Boys), Daniel Scheid (Red Boys), Jacques Tironzelli (Lemgo/D), Tommy Wirtz (Saarlouis/D), Pierre Veidig (Käerjeng) Ben Weyer (Berchem), Alen Zekan (Red Boys)

SPRINGREITEN – Weltranglistenturnier Victor Bettendorf überzeugt

Opglabbeek. Victor Bettendorf verbuchte am Wochenende in Opglabbeek (B) zwei Siege und acht Platzierungen für sich. Das 1,45-m-Weltranglistenspringen am vergangenen Freitag entschied Bettendorf auf Chactus mit einem hauchdünnen Vorsprung von 0"06 vor Bertram Allen (IRL) für sich. Im Grand Prix am Sonntag, ebenfalls ein 1,45-m-Weltranglistenspringen, setzte der Springreiter wiederum auf den Chacco-Blue-Sohn. Nach einem fehlerfreien Umlauf setzte Bettendorf im Stechen auf Sicherheit. Die spätere Gewinnerin des Springens, Lisa Nooren aus den Niederlanden, legte eine sehr schnelle Runde vor. „Ich ging nicht auf Risiko, da ich die Platzierung nicht verlieren wollte“ so Bettendorf. Am Ende stand der Springreiter auf Platz drei, nur 0"06 hinter Rick Hemeryck (B). Conceana PS sorgte für einen klaren Sieg im Zwei-Phasen-Springen über 1,40 m, der Vorsprung vor Emilia Housen (B) betrug 0"76. Beim CSI-YH verbuchte der sechsjährige Wallach Concollon PS zwei zweite und einen dritten Platz für sich. Bettendorf zeigte sich zufrieden: „Es war ein gutes Wochenende. Alle Pferde sind gut gesprungen.“ sus

Titel für Barboni und Kedinger

JUDO Wie nicht anders erwartet waren das „championnat toutes catégories“ und die Mannschaftsmeisterschaften am Sonntag nicht der große Hit. Acht Mannschaften in vier Kategorien hatten den Weg nach Befort gefunden, für die Allkategorie waren es zehn Einzelkämpfer, immerhin acht Männer, aber nur zwei Frauen.

So boten die Kämpfe „toutes catégories“ der Herren einige Spannung. Allerdings verletzte sich Bilge Bayanaa an der Schulter und konnte nicht weiterkämpfen. Am Ende wurden die Titelfkämpfe unter den Schwergewichtlern entschieden. Mit dem zu erwarteten Sieg für Denis Barboni (Cercle Esch). Silber sicherte sich Georges Simon (JC Esch), während sich Nick Kunnert (Differdingen) mit Bronze begnügen musste. Das zweite Bronze ging an Leichtgewicht Tom Schmit (Cercle). Bei den Frauen hatte Monique Kedinger im rein Differdinger Duell keine Probleme mit Jil Winandy.

Die Mannschaftsmeisterschaften boten ebenfalls keine Überraschung. Serienmeister Cercle Esch konnte sich bei den Männern vor der Union aus Differdingen und der Europäischen Gemeinschaft behaupten. Platz drei ging an Bonneweg. Die restlichen drei Titel gingen an die Hauptstädter.

Bei den Frauen konnte Bonneweg gegen Differdingen gewinnen, bei den U21 (Damen und Herren) war der JJJC Bonneweg einziger Teilnehmer. MB

Echternach wieder auf Kurs

SCHACH Nach dem unerwarteten Punktverlust zum Saisonauftakt konnte sich Titelverteidiger Echternach in der zweiten Runde wieder zurückkaufen. Dank Siegen von IM Michael Wiedenkel-ler, FM Robert Philipowski, FM Claude Wagener sowie FM Serge Brittner setzten sich die Abteistädter mit 18:14 im Spitzenspiel gegen Differdingen durch. Als einziges Team mit einer weißen Weste verbleibt Bonneweg nach dem deutlichen Erfolg in Beles, da Düdelingen eine überraschende und dazu noch deutliche Niederlage gegen Aufsteiger Bonneweg II kassierte. O.J.

Ergebnisse

Nationaldivision	
Beles - Bonneweg	11:20
Düdelingen - Bonneweg II	8:21
Differdingen - Echternach I	14:18
Luxemburg 1915 - Nordstad	17:14

Mit Ni und De Nutte

TISCHTENNIS Ni Xia Lian (WR 40) und Sarah De Nutte (WR 72) bestreiten heute ihre erste Begegnung bei den hochklassig besetzten World Tour Platinum Open in Bremen. In der zweiten Runde der Qualifikation trifft Sarah De Nutte auf die Belgierin Margo Degraef (WR 177), derweil Ni Xia Lian der Deutschen Chantal Mantz (WR 201) gegenübersteht. Um sich für die Hauptrunde zu qualifizieren, müssen beide Nationalspielerinnen jeweils drei Spiele gewinnen. M.N.



Archivfoto: JEG Racing-Team KAGAYAMA

Chris Leesch war mit seinem Rennverlauf zufrieden

Leesch vor Gesamtsieg

SUPERBIKE Spanische Meisterschaft

Chrëscht Beneké

Nach der aufregenden WM-Premiere seines Teams Suzuki JEG-Kagayama Racing beim Bol d'Or stand für Chris Leesch in Navarra wieder spanische Meisterschaftsroutine an.

Chris Leesch bevorzugt die kontinuierliche Langdistanz dem Topspeed über wenige Runden, doch beim kurzen Sprint über eine halbe Stunde rückt er seinem spanischen Saisonziel sehr nahe. Wieder mal war er als Elfter der Qualifikation Erster der serien-

näheren offenen Klasse und ganz zufrieden mit seinem Rennrhythmus. Dort konnte er sogar noch einen Platz gutmachen und fuhr zwei knappe Zehntelsekunden vor dem Norweger Ole Bjorn Plassen als Zehnter über die Zielinie. Was gleichzeitig den vierten Sieg der offenen Klasse in den bisherigen sieben Läufen bedeutete.

Auch fuhr er nur vier Tausendstelsekunden vor dem portugiesischen Gaststarter Pedro Nuno Romero deren schnellste Rennrunde. Der Abstand auf die schnelleren Superbikes, wie er sie mittlerweile in der WM be-

wegt, betrug dann doch etwas über zwei Sekunden bzw. 37 Sekunden zum Erstplatzierten über die gesamte Renndistanz.

Mit dem besten Qualifying, der schnellsten Rennrunde und vor allem dem Sieg hatte Chris Leesch sein Soll bereits übererfüllt. Und da sein härtester Konkurrent Jesper Pellijeff als 16. noch zwei starke Gaststarter ziehen lassen musste, muss Chris Leesch für den Gewinn seiner Kategorie beim Saisonfinale in Jerez de la Frontera in einem Monat mit deutlichen 24 Punkten Vorsprung eigentlich nur noch das Ziel erreichen.

Platz drei im Medaillenspiegel

JUDO Grand Prix in Pilsen (CZE)

654 Athleten (921 Einsätze, 18 Nationen) waren am Wochenende beim renommierten „Euro Grand Prix Pilsen“ eingeschrieben. Luxemburg wurde in der „City Sporthall Lokomotiva“ von einer Nationalauswahl, dem KC Differdingen, Niederanven und Strassen vertreten, insgesamt 18 Einsätze.

Die Nationalmannschaft trat mit sieben Athleten an, die zehn Einsätze bestritten. Das Ergebnis konnte sich beim Jubiläum sehen lassen, es war die 20. Auflage des tschechischen Turniers. Zumal drei der Podiumsplätze Gold bedeuteten. Der wertvollste Sieg dürfte der von Jordan Neves gewesen sein, weil er bei der Elite erzielt wurde. Nach einem mühseligen Auftakt in der Kategorie -67 kg (16 Teilnehmer) gegen den Schweizer Jahnss (0:0) konnte der Differdinger Shalev Gaygi (ISR) mit 5:0 und dessen Landsmann Ghebtarg mit 1:0 bezwingen. Damit stand Jordan Neves im Finale, das er in einer hart umkämpften Runde mit 3:1 gegen Jan Matejka (CZE) gewinnen konnte.

Die zweite Goldmedaille ging an Vize-Europameisterin (U21)

Allison Berna, dies bei den U21 (-68 kg, 10 Teilnehmerinnen). Die Strassenerin verbuchte dabei vier Siege. Nach einem fulminanten Auftakt gegen Anna Harries (CZE, 10:0) waren Julia Pichler (AUT), Sonja Voutilainen (FIN) und im Finale (8:0) Melanie Laufer (CH) ebenso chancenlos.

Das dritte Gold ging auf das Konto von Clarisse Moens bei den Cadettes (-47 kg, 14 Teilnehmerinnen). Die junge Strassenerin schaltete ebenfalls vier Gegnerinnen aus, Kvetonova (CZE), König (D), Eija (B) und Szatkowska (POL) im Finale.

Einen glanzvollen Auftritt legte auch Laura Hoffmann (-55 kg) hin, mit Doppel-Bronze, bei den U21 und der Elite. Jordan Neves krönte sein erfolgreiches Wochenende mit einer Bronzemedaille bei den U21. Im Medaillenspiegel landete das Team von Michaël Lecplain damit auf Platz drei unter 146 Mannschaften.

Bei der Elite konnten zwei weitere Bronzemedallien eingefahren werden, die sich Pola Giorgetti (+61 kg, 15 Teilnehmerinnen) und Lena Da Nazare (-55 kg, 12 Teilnehmerinnen) abholten, allerdings für ihre Vereine KC Niederanven bzw. KC Strassen. MB

Bronze für Hermes/Sibenaler

JUDO Stand Luxemburg früher mit seinen Kumite-Kämpfern beim Hainaut-Pokal auf dem Tatami, beschränkte sich der Einsatz in den letzten Jahren auf die Techniker. Auch bei der neunten Auflage war die FLAM beim „Hainaut Judo Kata Cup“ im Einsatz, sechs Athleten traten in Roselies an. Die einzige Medaille ging auf das Konto des routinierten Doppels Nico Hermes und Robert Sibenaler im „Kodokan Goshin Jitsu“. Pascal Kadjane und Patrick Vincent traten zweimal an, mit Platz 4 und Platz 5. Dasselbe Ergebnis erzielten Marianne Rieth und Bruno Prémont, während Hermes/Sibenaler einen 6. Platz belegten. MB

Heimsieg für Trier und Grün

BASKETBALL Trier und Thomas Grün konnten am dritten Spieltag in der deutschen Pro A den nächsten Saisonsieg feiern. Die Gladiators setzten sich zu Hause gegen die Niners Chemnitz mit 97:92 durch. FLBB-Nationalspieler Thomas Grün steuerte in 8:48 Minuten fünf Punkte zum Sieg bei. Alex Laurent und CB Ciudad de Ponferrada mussten in der dritten spanischen Liga die vierte Niederlage im vierten Spieltag einstecken. Gegen Juaristi ISB war man 70:80 unterlegen. Laurent kam in den 20 Minuten Spielzeit auf sechs Punkte, fünf Rebounds und zwei Assists. In der zweiten österreichischen Liga konnte auch Topscorer Olivier Vujakovic (15 Punkte) die 55:79-Niederlage gegen Güssing/Jennersdorf Blackbirds nicht verhindern.

Bei den Damen verloren Magaly Meynadier und die CYDE Angels Nördlingen in der deutschen Damen-Bundesliga mit 59:77 gegen Keltern. Die Luxemburgerin erzielte sieben Zähler und kam auf insgesamt zehn (!) Rebounds. Bei der 64:80-Niederlage von Saarlouis in Osnabrück kam die verletzte Mandy Geniets nicht zum Einsatz. Nadia Mossong und Pallacanestro Bolzano hatten in der dritten italienischen Liga keine Probleme mit Trieste und gewannen am Ende locker mit 99:43. NL

Zwei Niederlagen

HANDISPORT Jeweils die erste Halbzeit konnten die Lux Rollers auf einen positiven Ausgang hoffen. In der ersten Partie des Dreiervergleichs im Rehazenter trennten sich die Gastgeber und Wiesbaden mit einem 22:22-Unentschieden zur Pause. Bis zum Schluss verloren die Luxemburger jedoch den Kontakt und mussten eine 42:54-Niederlage hinnehmen. Ein ähnliches Szenario gab es in der zweiten Begegnung. Zur Pause befanden sich die Lux Rollers gegen Kaiserslautern fast auf Augenhöhe (33:35). Am Ende mussten sich die Lokalmatadoren aber mit 44:55 geschlagen geben. Im dritten Spiel des Tages setzte sich Wiesbaden mit 47:39 gegen Kaiserslautern durch. P.F.